

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1137

ANFANG

*Ab auf 2. Aufl.
174/180*

J. Nr. 834-

den 24. Oktober 1928

Betr.: Ruhegehalt für Professor
Ernst Moritz G e y g e r

Mit Bezug auf den Erlass vom
6. d. Mts. - U IV Nr. 12449 - beehre ich
mich, anliegend eine Nachweisung der
Versorgungsbezüge für den am 31. März
d. Js. aus seinem Amt geschiedenen Ver-
walter eines akademischen Meisterateliers
für Graphik, Professor Ernst Moritz
G e y g e r ergebenst zu überreichen.

Die Anlage des genannten Er-
lasses ~~erlaube ich mir~~ ^{füge ich} wieder beizufü-
gen.

Der Präsident

112 *Aur*

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

B e r l i n W. 8

Unter den Linden 4

M 10

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 12449

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 6. Oktober 1928.

Unter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343

- Postfach -

In der Anlage übersende ich ergebenst

- 1) ein Gesuch des Radierers und Bildhauers, Professors Ernst Moritz
G e y g e r vom 16. Januar 1928 nebst 2 Anlagen,
- 2) den Bericht vom 18. Mai 1928 - J.Nr. 313 -,
- 3) das Schreiben des Auswärtigen Amtes vom 30. Juni 1928 - VI S 3268/28
nebst Anlage,
- 4) die Schreiben des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 9. August
und 29. September 1928 - IV 3 8536 und 10439 - mit dem Ersuchen
eine Nachweisung der Versorgungsbezüge aufzustellen und herzureichen.

Im Auftrage

gez. Haslinde.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
Berlin W 8.

Nachweisung
zur Anweisung der Versorgungsbezüge

für den

Amtsstellung, Vor- (Ruf-) und Zuname: *Kraus und Wiffrichs Dr. Josef Friedrich Heinrich August*

Letzte Dienstbehörde: bei *Dr. G. B. Sallmann & Söhne* in *Wien*

Wohnort und Wohnung: wohnhaft bei Beginn der Zahlung in *Eming, via Naigunla 112*

Berechnungsstelle: Kap. Tit.

Geftand.

An

in

Anl.

Gefch.-Nr.:

Grundkarte
Buchst. Nr.

1. Grundkarte und Pendelanweisung anzulegen.

2. Nachricht dem Empfänger nach Vorbruck 7.

3. Urfehrichtlich nebst Anl.

an

die Kasse

in

zur Zahlung der Versorgungsbezüge.

Unterschrift:

1		2		3	
Lebensalter		Dienstzeit		Davon sind	
Jahre	Tage	— ruhegehaltsfähig vom Beginn des 18. Lebensjahres ab, Militär- dienstzeit im Falle des § 16 Abs. 2 ZRG. schon früher —		Jahre	Tage
66	143	a) Militärdienstzeit			
geboren am					
9.1.1861					

b) Zivildienstzeit (veredigt am)

Im 1. Juli 1911 bei 31. März 1898 beantragte
 eine Aufnahme in die Reichswehr als Prospekt
 1 1/2 Jahr Dienstzeit, 1. Juli von 1. Juli 1911
 31. Dezember 1911 = 184 Tage vom 1/2

a)		
=		
b)	9	366
=		
dazu a)		
zusammen	9	366
=	10	1

4		5		7	
Dienststeinkommen, von dem das Ruhegehalt zu berechnen ist		Besoldungsgruppe, Besoldungsdienstalter und Dienstaltersstufe		Grund des Ausscheidens	
a) Grundgehalt 1000		Der Beamte hat zuletzt der Be- soldungsgruppe mit einem Besoldungsdienstalter vom angehört und das Grundgehalt der nach Jahren erreichten Stufe be- tragen.		a) Hat der Beamte seine Zurrücksetzung bedingungslos be- antragt? verneinendenfalls oder falls er das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet hat: ist er zur Erfüllung seiner Amtspflichten sowie der Pflichten eines anderen Amtes von nicht geringerem Rang und Dienst- einkommen dauernd unfähig, und zwar: infolge eines körperlichen Gebrechens? wegen Schwäche seiner körperlichen Kräfte? wegen Schwäche seiner geistigen Kräfte?	
b) Ruhegehaltsfähige Zulage 1000		6		b) Tritt er kraft des Altersgrenzengesetzes in den Ruhe- stand? war der Zeitpunkt des Übertritts in den Ruhestand durch das Staatsministerium hinausgeschoben? bis wann?	
c) Wohnungsgeld- zuschuß des Tarif- klasse II. (Orts- klasse B) *) 1000		Rechnung, in der das letzte Dienststeinkommen nachgewiesen wird		— Im Falle b ist a nicht zu beantworten. —	
d) Ruhegehaltsfähige Nebenzulage 1580					
*) Familienstand: Der Beamte ist verheiratet					
8	9	10	11	12	13
Jahresbetrag des Ruhegehalts RM	Vor- (Ruf-) Name und Geburts- tag der Kinder, für die Kinder- beihilfe zu zahlen ist	Gesamtbetrag der Kinder- beihilfen monatlich RM	Zu Sp. 9 und 10 bei den über 16 Jahre alten Kindern kurze Begründung des Vorliegens der Voraus- setzungen	Beginn der Zahlung	Angaben über Militärversorgung für: I. ehemalige Berufsoffiziere, II. ehemalige Kapitulanten mit mindestens 8 Jahren Mil- tärdienstzeit
35/100 des Dienst- einkommens Sp. 4 abgerundet: 3503	1. Korschka geb. 15.11.1880	40		1.1.1898	I. War Offizierpenfion er- dient? II. a) War bei der Entlassung Invalidenpension oder Rente zuerkannt? b) Ist jetzt eine Rente nach § 8 des Altrentnergef. bzw. § 105 Abs. 1 des Reichsversorgungsges. festgesetzt?
	2. geb.				
	3. geb.				
	4. geb.				
	5. geb.				
	6. geb.				
14 Bemerkungen (Angabe der Ausscheidungsgründe, wenn Witwen- und Waisenpension nicht zu zahlen ist, Anlagen usw.)					
Die Richtigkeit wird bescheinigt den 15. März 1912 Unterschrift: Dienststellung:					

6. Juni 28

An die Akademie der bildenden Künste
zu Händen des Herrn Professor
A m m e r s d o r f e r

Hochverehrter Herr Professor !

Die Akademie war so freundlich, mir im
Einverständniss mit Frau Professor Käthe Kollwitz
mir mein Atelier zu belassen, damit ich den durch
meine Blutvergiftung erlittenen Schaden wieder
ausgleichen könne. Darf ich Ihnen für dieses außer-
ordentliche Entgegenkommen meinen herzlichen Dank
aussprechen.

Am 1. Juli werde ich das Atelier meiner Nach-
folgerin, Frau Ruth Koser, übergeben.

Ich werde mir erlauben, mich von Ihnen,
hochverehrter Herr Professor, noch persönlich zu
verabschieden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

sehr ergebener

Tavak

M. M. 8

J. Nr. 464

den 9. Mai 1928

Sehr geehrter Herr T a n k,

auf Veranlassung von Frau Professor Käthe Kollwitz muss ich Ihnen leider mitteilen, dass Sie mit einer Verlängerung Ihrer Matrikel für das Meisteratelier für Graphik nicht rechnen können. Frau Professor Kollwitz hat so zahlreiche Anträge auf Aufnahme in ihr Meisteratelier erhalten, dass sie begreiflicherweise etwas freie Hand für Neuaufnahmen haben will und muss.

Namens des Herrn Präsidenten der Akademie ersuche ich Sie deshalb das Atelier, das Sie innehaben, zu räumen. Da Frau Professor Kollwitz, die soeben von schwerer Krankheit genesen ist, Erholungsurlaub bis Ende Juni genommen hat, haben Sie zur Räumung reichlich Zeit. Bis 1. Juli muss Ihr Atelier aber bestimmt frei sein. Wir hoffen, dass es Ihnen gelingt bis dahin anderweit ein Atelier zu finden.

Mit grösster Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler T a n k

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

J. Nr. 313

Berlin W.8, den 18. Mai 1928
Pariser Platz 4

Betr.: Gesuch des Prof. E.M. Geyger
um Gewährung eines Ruhegehalts.

Auf den Runderlass vom 25. Januar d.

Js. - U IV 10178 - beehre ich mich zu berichten, dass wir über die Einkommensverhältnisse des Prof. Ernst Moritz Geyger, soweit sein hiesiger Wohnsitz in Frage kommt, aus amtlicher Quelle keine Auskunft erhalten konnten. Das Finanzamt Charlottenburg hat es auf Grund des § 10 A.O. abgelehnt, ohne die vorherige Einwilligung des Steuerpflichtigen eine Auskunft zu erteilen. Neuerdings ist uns aber von Geyger selbst, zum Zwecke einer Aufklärung, dessen letzte Steuerveranlagung vorgelegt worden. Aus ihr geht hervor, dass Geyger bei seiner Steuererklärung für 1927 und für das 1. Quartal 1928 nur seine Einnahmen aus seinem Gehalt als Verwalter des Meisterateliers für Graphik angegeben hat, keinerlei Einnahmen aus ~~seiner~~ künstlerischen Tätigkeit.

An
den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W.8
Unter den Linden 4

M 8

Herrn
Kaiser T a n k
Charlottenburg
Hardenbergstr. 38

Im Auftrag
der Präsidentin

Mit grösster Hochachtung

Sehr geehrter Herr T a n k,
auf Veranlassung von Frau Professor Kollwitz, die ich Ihnen leider mitteilen, dass Sie mit einer Vorladung Ihrer Atelier für das Meisteratelier für Graphik nicht rechnen können. Frau Professor Kollwitz hat so schmerzhaft auf Aufnahme in ihr Meisteratelier erhalten, dass sie teilweise etwas freie Hand für Neuankömmlinge haben will und muss.
Namentlich des Herrn Präsidenten der Akademie erachte ich Sie deshalb das Atelier, das Sie innehaben, zu räumen. Die Frau Professor Kollwitz, die soeben von schwerer Krankheit genesen ist, bittet um Aufnahme in das Atelier, das Sie innehaben, hat, haben Sie zur Räumung zeitlich Zeit. Sie I. mit was ihr Atelier aber bestimmt frei sein. Wir hoffen, dass es Ihnen gelingt die darin anderweit ein Atelier zu finden.

Tätigkeit. Auch über seine Einnahmen aus seinem Grundbesitz in Florenz befindet sich in der Steuerveranlagung für 1927 kein Vermerk. Es ist also anzunehmen, dass Geyger ^{hier} ~~seiner~~ Einnahmen bei seiner in Berlin abgegebenen Steuererklärung ganz unberücksichtigt gelassen hat und ^{hier} ~~diese Einnahmen~~ lediglich in Italien versteuert. Wir können ~~angesichts dieser Feststellungen~~ nicht verhehlen, dass es uns auffällig erscheint, dass Geyger, der als sehr betriebsam bekannt ist, keinerlei Einnahmen aus künstlerischer Tätigkeit oder aus dem Verkauf von früheren Arbeiten gehabt haben soll. Auch aus etwa aus der Inflation geretteten, ~~bezw.~~ inzwischen aufgewerteten Vermögen resten hat Prof. Geyger offenbar keine Einnahmen angegeben, denn die Veranlagung enthält, wie gesagt, ausschliesslich eine Steuerberechnung auf Grund der Gehaltseinnahmen.

Dass Prof. E.M. Geyger, der im Gegensatz zu vielen seiner Standesgenossen geschäftlich ausserordentlich gewandt ist, seine Uebersiedlung nach Florenz bewerkstelligt hat, ohne seine Existenz dort auch nur einigermaßen gesichert zu wissen, ist kaum anzunehmen. Geyger ist jedenfalls nicht der Mann, der ohne Vorsicht und ohne genaue Berechnung handelt. Prof. Geyger verfügt über den ~~sehr~~ ^{grosse} wertvollen Grundbesitz Le Marisolle bei Florenz, der zwar während des Krieges von der italienischen Regierung beschlagnahmt war, sich aber jetzt zum grössten Teil wieder in seinem Besitz befindet. Wie weit er belastet ist, ist uns nicht bekannt, doch ist es sehr wahrscheinlich, dass Geyger zur Ermöglichung des Rückkaufs seines Besitzes Schulden hat aufnehmen müssen. Er wird aber auch nicht unerhebliche

Beträge

74
8

Beträge von der Reichsentschädigungskommission für seinen sequestrierten Besitz erhalten haben. Jedenfalls ist es sehr bemerkenswert, dass Geyger doch finanziell in der Lage war, seinen ^{italienischen} ~~ausgedehnten und wert-~~ vollen Besitz, ~~den er vor langen Jahren unter den bekannten, die Öffentlichkeit lange beschäftigenden sensationellen Umständen erworben hat,~~ durch Rückkauf wieder an sich zu bringen. Dass Geyger aus ^{seiner} ~~seinem Florentiner~~ Besitz auch Einnahmen hat, geht aus ~~vielen~~ seinen eigenen, uns gegenüber getanen Äusserungen, hervor. Er hat einen Teil des Hauses vermietet, ferner hat er die zu seinem Besitz gehörigen Bauernhöfe, die er auf eigene Kosten wieder mit Vieh ausgestattet hat, verpachtet. Von den Pächtern erhält er, wie er ~~uns~~ öfter berichtet hat, Naturalienbezüge, besonders Wein und Obst.

Soweit unser eigener, auf Äusserungen von Geyger selbst ~~und auf persönlicher Beobachtung~~ beruhender Eindruck ein Urteil zulässt, halten wir es für ausgeschlossen, dass bei Prof. Geyger die Möglichkeit einer etwaigen "Notlage" vorliegen könnte. Einer solchen hätte sich Geyger durch seine Uebersiedlung nach Italien gewiss nicht ausgesetzt. Nähere Auskunft über Geygers Verhältnisse, über seine Lebensführung und über den Wert und die Einkünfte aus seinem Florentiner Besitz könnte wohl durch die Deutsche Botschaft in Rom bezw. den Deutschen Generalkonsul in Florenz eingeholt werden. Die Akademie hielt sich zu einer ^{Ankündigung} ~~derartigen~~ Anfrage bei diesen Stellen nicht für berechtigt.

Ueberrascht hat uns Geygers Angabe über seinen Gesundheitszustand. Wir können dazu nur berichten, dass Geyger hier niemals

niemals über ~~seinen Gesundheitszustand~~ geklagt, dass er im Gegen-
teil, so oft er von Italien zurückkam und in der Akademie vorsprach,
jedesmal betonte, ^{Al} wie wohl er sich fühle, ~~und wie gut er sich in~~
~~Florenz erholt habe.~~

Die endgültige Entscheidung über die evtl. gnadenweise
Erwirkung eines Ruhegehalts für Geyger könnte wohl erst dann ge-
troffen werden, wenn volle Klarheit über seine durch die Wieder-
übernahme des Florentiner Besitzes neugestalteten Verhältnisse ge-
schaffen ist. Nach dem, was wir uns oben auszuführen erlaubten,
möchten wir ^{allerdings} solange Gegenteiliges nicht erwiesen ist, ~~allerdings~~
kaum annehmen, dass die Verhältnisse des Prof. Geyger die Erwir-
kung eines Ruhegehalts ohne weiteres rechtfertigen ~~würden.~~

Der Präsident

ML

Qu.

Finanzamt Charlottenburg-West

3. 41 Steuer Nr. 83 354

Sprechstunden: täglich außer Montags von 9-1 Uhr

Postcheckkonto: Berlin Nr.: 106594
Girokonto bei der Reichsbankniederstelle
Charlottenburg

Vln.-Charlottenburg, den 10. II. 1928.

Berliner Str. 16-17

Tel.: Steinplatz 9043-46

17. FEB. 1928

Zum Schreiben vom 1. II. Nr. 120.

=====

Dr. Pippo 17
Zu meinem Bedauern muss ich es auf Grund des
§ 10 AO. ablehnen, über die Einkommensverhältnisse des
Professors EM. Geyger die gewünschte Auskunft zu geben.
Nach den bestehenden Bestimmungen wäre eine Auskunft -
erteilung nur mit Genehmigung des Steuerpflichtigen zulässig

gez. Dr. Pippo.

Beglaubigt:



Lieding

Herrn Geyger

Pr. Akademie der Künste

Berlin W. 8

=====



An die Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8

=====

Pariserplatz 4

Frei d. Abkennung-Patel.



Nr. 120

Wb auf 1. d. 1.2.1928

den 1.2.1928

Der Verwaltung eines Meisterateliers für Graphik Professor E. M. Geyger, Charlottenburg, Spandauer Str. 12, der infolge Erreichung der Altersgrenze am 31. März d. Js. aus dem Staatsdienst ausscheidet, hat an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung den Antrag auf Gewährung eines Ruhegehalts im Gnadenwege gerichtet.

Unter Beifügung einer beglaubigten Abschrift des von dem Herrn Minister an uns gesandten Randerlasses vom 25. Januar 1928 - U IV 10178 - ersuchen wir ergebenst über die Einkommensverhältnisse des Professor E. M. Geyger vertrauliche Auskunft zu erteilen.

Der Präsident

MR

guy

An
das Finanzamt
Charlottenburg
Berliner Str. 5

Frist für die Rückgabe: 3 Wochen.

Für Runderlasse des Ministeriums.

Tag und Nr. des Eingangs: 28. Januar 1928 No. 120.

Zahl der Anlagen: 2

Kurze Inhaltsangabe: Erwirkung eines Gnadenruhegehaltes für den
Verwalter eines Meisterateliers Professor Ernst Moritz Geyger.

Datum und Nr. des Erlasses: 25. Januar 1928 U. IV. 10178

Der Erlaß ist gerichtet an den Präsidenten der Akademie

und enthält folgenden Text: mit dem Ersuchen um gefällige Äusserung
über die Notwendigkeit der Erwirkung eines Gnadenruhegehaltes
an den Antragsteller. Dabei ersuche ich auch, sich über die
wirtschaftlichen Verhältnisse des Professors Geyger gegeb-
enfalls nach Einholung vertraulicher Auskünfte bei der hier-
für in Betracht kommenden Dienststelle zu äussern.

Im Auftrage
gez. N e n t w i g.

Frist für die Rückgabe: 3 Wochen.

Der Verwalter eines Meisterateliers ist ein gewisser
Prof. Dr. E. M. Geyger, Kunstschneider, geb. am 1. März 1864 in
Köln. Er ist seit 1904 in der Akademie der Wissenschaften
als Verwalter eines Meisterateliers tätig. Er hat in der
Akademie eine hervorragende Stellung eingenommen und
hat für die Akademie viel getan. Er ist ein sehr
tüchtiger Mann und hat sich um die Akademie
sehr verdient. Er ist ein sehr tüchtiger Mann
und hat sich um die Akademie sehr verdient.
Der Herr Minister hat mich ersucht, mich
über die Notwendigkeit der Erwirkung eines
Gnadenruhegehaltes für den Verwalter eines
Meisterateliers Professor Ernst Moritz Geyger
zu äussern. Ich ersuche Sie, sich über die
wirtschaftlichen Verhältnisse des Professors
Geyger gegebenenfalls nach Einholung
vertraulicher Auskünfte bei der hier-
für in Betracht kommenden Dienststelle
zu äussern.

Dr. E. M. Geyger
Kunstschneider
geb. am 1. März 1864 in Köln

70
Charlottenburg am 25. 6. 28

20. APR. 1928

Hochverehrter Herr Professor!

Vor einigen Tagen erhielt ich die Benach-
richtigung über die Regelung meiner Honorar-
angelegenheit, für die ich der Akademie meinen
besten Dank ausspreche.

Gestern ging mir Ihre Mitteilung zu,
dass Frau Professor Häthke Kollwitz zur
Vorsteherin des Meisterateliers für Graphik
ernannt worden ist. Man sprach vorher
von einer ganzen Reihe von Meistern,
deren Name einen guten Klang hat, doch
keine andere Erinnerung hätte so meine

M

W. Häthke
Kollwitz
Am

73
Freunde erregten Männern, als die Wahl
dieser starken Künstlerin. Ich bin fest über-
zeugt, dass alle meine Kollegen genau so denken
wie ich.

Mit dem ergebensten Grusse verbleibe ich

Achtungsvoll Ihr

W. Fank.

Meisterstr. für Grafik
Berlin Charlottenburg
Hardenbergstr 33

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 365

Berlin W.8, den 18. April 1928
Pariser Platz 4.

W. T. a. n. k.
Ich habe den dem Meisteratelier des Herrn Professors
G e y g e r angehörenden Meisterschülern nachstehende Unter-
stützungen bewilligt:

- | | |
|--|--------------------|
| 1) W. T a n k, Berlin, Galvanistr. 8 v. 1 | 50 R _h |
| 2) Heinrich B o e s e, Berlin-Dahlem, Takustr. 6 | 165 R _h |
| zusammen: | 215 R _h |

Der Betrag wird Ihnen in Worten: "Zweihundertfünfzehn Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen, diese Beträge an die Genann-
ten zu zahlen und in der Rechnung für 1927 bei Kap. 113 n Tit.
71,52 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage
Ammer

An

die Kasse der Preussischen

Akademie der Künste

hier. 8 v. 1

An 10

J. Nr. 365

den 18. April 1928

Auf den Antrag vom 12. v. Mts. habe ich Ihnen zur Bezahlung des rückständigen Honorars eine Unterstützung von 50 RM

bewilligt.

Der Betrag wird Ihnen unter Abzug des noch zu zahlenden Honorars durch die Kasse der Akademie, der Sie die beiliegende Quittung nach unterschriftlicher Vollziehung einsenden wollen, im Postscheckwege gezahlt werden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

W. T a n k

B e r l i n

Galvanistr. 8 v. I

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin

Charlottenburg den 12. März 28

K. Akademie der Künste

1820 15. März

An
die Akademie der Bildenden Künste
in Berlin

Für den Restbetrag des Honorars für das Winter-
semester 27-28 komme ich zum Erlasse ein.
Durch eine Blutvergiftung, die vier Monate hin-
durch mich arbeitsunfähig machte, bin ich in eine
wirtschaftlich schwierige Lage geraten, sodass
ich zahlungsunfähig bin. In den vergangenen
Sommer habe ich pünktlich jedoch mit dem
vollen Honorar gezahlt. Der Restbetrag beträgt
dreißig Mark.

W. Traub
Winteratelier für Kupferstecher

Hochzuvereh. Herr
ich dringend befehlen,
da Sie mehrere
Jahre lang der Akademie
W. Traub ^{als} erhalten
wie er zu verhält
Hochzuvereh. Herr
12. März 1828.

J. Nr. 365

77
den 18. April 1928

Auf den Antrag vom 11. d. Mts. habe ich Ihnen für
das Sommersemester 1927 und das Wintersemester 1927/28 eine
Freistelle bewilligt. Ob es möglich sein wird, Ihnen auch im
Sommersemester d. Js. eine Freistelle zu bewilligen, lässt
sich zur Zeit noch nicht übersehen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Fräulein

Elisabeth Voigt,

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33.

M 40

Am die Direction der Akademie der Künste!
Berlin, Pariserplatz!

Hiermit erlaube ich mir die höfliche
Bitte, mir eine Frankelle für das Sommersemester
1928 zu gewähren. Leider ist es mir auch gar
nicht möglich meine Schuld von 162 Mk für
rückständiges Semestergeld zu bezahlen, — und
wäre sehr dankbar, wenn es mir erlassen werden
könnte. —

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Cisaroth Wirt

Obige Eingabe von Francisco Escalante
wird beantwortet als unrichtig angesehen

14. Februar
1928.

Prof. M. Seyer
Münsterstr. 10
Leipzig

E. Voigt

Wydaje się, że nie ma
już więcej kłopotów
z tym, 21/2 28
ser.
Aww.

Abrechnung
(Anrechnung) 1/28
4

den 17. April 1928

Sehr geehrter Herr Professor! (Geyger)

Die uns übersandte Einkommensteuerveranlagung für 1927 habe ich durch den Rentmeister unserer Kasse Herrn Höpfner genau prüfen lassen. Das Ergebnis war folgendes:

Allem Anschein nach haben Sie bei der der Steuerbehörde für 1927 abgegebenen Einkommensteuererklärung Ihre Einnahmen aus Gehalt für die Zeit vom 1. Januar 1927 bis 31. März 1928 (anstatt nur für das ganze Jahr 1927) angegeben, ebenso die für diese fünf Vierteljahre einbehaltenen Steuerbeträge. Nur so lassen sich die in dem Steuerbescheid enthaltenen Zahlen erklären.

Beachten müssen Sie für den Steuerbescheid natürlich, dass stets die Brutto- Gehaltsbeträge (ohne Berücksichtigung des Steuerabzugs) in die Einkommensteuererklärung einzusetzen sind. Die anzugebenden Steuerabzüge werden von der Steuerbehörde bei der Berechnung der Einkommensteuer gutgerechnet.

In der Zeit vom 1. Januar 1927 bis 31. März 1928 sind Ihnen an Gehalt gezahlt worden:

für

in W

10 10 1927 78

für 1927	10 182, 81 R.
für 1928 1. Quartal	2 672, 21 R.
zusammen	12 855, 02 R.

An Steuern wurden von Ihnen einbehalten:

für 1927	628,40 R.
für 1928 1. Quartal	202,95 R.
zusammen	831,35 R.

Zieht man von der letzteren Summe 15,75 R. Steuerbetrag für die Senatorenvergütung für das 1. Quartal 1928 ab, so ergibt sich der Betrag von 815,60 R., der im Steuerbescheid angegeben ist. Es lässt sich somit vermuten, dass Sie auch den Bruttobetrag von 225 R. Senatorenvergütung bei Ihrer Steuererklärung nicht angegeben haben. Nach Abzug dieses Betrages von der obigen Gesamtgehaltssumme ergibt sich eine Bruttosumme von 12 630,02 R. Diese differiert allerdings um einige hundert Mark gegenüber der Bruttosumme von 12 390 R., den die Steuerbehörde in ihrem Bescheid angibt. Es könnte hier natürlich irgendein Versehen oder ein Schreibfehler angenommen werden, evtl. auch eine ungenaue Angabe Ihrerseits bei Ihrer Steuererklärung.

Dass der Randvermerk bei A 1 nicht gestrichen ist, kann auf einem Versehen beruhen oder auf der Erwägung, dass die Steuer bei der Höhe Ihres früheren Gehalts durch den kassenseitig vorgenommenen Abzug ja nicht vollständig gedeckt ist.

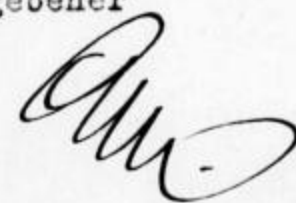
An sich wäre es natürlich korrekt gewesen, bei Ihrer Steuererklärung für 1927 nur die auf dieses Jahr tatsächlich entfallenden Gehaltseinnahmen anzugeben und die Steuererklärung für das 1. Quartal 1928 abzuwarten. Sie haben aber^{40%} da Sie ja nach dem Ausland übersiedelten, die Erledigung der Steuer für die ganze Zeit Ihres letzten Aufenthalts in Berlin endgültig abmachen wollen, was an sich ja ganz praktisch erscheinen mag. Sie haben ~~dabei~~ aber vielleicht nicht bedacht, dass Sie hierbei ungünstiger fahren, weil bei der Hinzurechnung Ihrer Gehaltseinnahme aus dem 1. Quartal 1928 zu der Einnahme von 1927 ein höherer Steuerprozentsatz für das 5. Vierteljahr in Anrechnung kommen musste.

Jch hoffe, dass durch diese Angaben Ihnen die erwünschte Aufklärung gegeben ist.

Für Ihre Uebersiedlung nach Florenz wünsche ich Ihnen alles Gute. Ihre Abschiedskarte für den Herrn Präsidenten habe ich diesem übergeben.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung

Jhr ganz ergebener



Prof. E. M. GEYGER
FIRENZE (4 D)
Via Marignolle N. 12

7. April 1928

12. APR. 1928

An
die Präses. Akademie der Künste

Berlin. W. 8

Pariser Platz 4

Heuerangelegenheit

In dem letzten Jahre wurde ich in meiner
Heuerangelegenheit mit dem Gehalt der Akademie
rechnen, da mehrere Einnahmen nicht vorlagen.

Hierbei möchte ich mich über meine Heuer fest-
setzung zu überlassen, in dem ich von Ihnen gefälligen
Rat bitte, was ich der Akademie bekannt antworten soll.

Was bedeuten Sie von mir hier angestrichenen Stellen?

Antw. Seite 1 Art. 1

" " 2 " 4

wonach resultieren Mark 12390.-?

Mein Gehalt inklusive Pensionen vergütung - kleinere
Zuschüsse beträgt nach meiner Berechnung vom
31. März 1922 - 31. März 1928 = Mk. 9711.90

Mein Gehalt per Pensionierung der Heuer festsetzung
Meine polizeiliche Abrechnung per 31. März d. J. ist
erfolgt - auch ist es nach dem Rücklauf eingegangen
sein.

Ich bitte um belizigste Aufklärung zu geben und wenn
es mir 25 ppz Rückporto bei zufügen

Mit bestem Dank im Voraus

Hochachtungsvoll

Prof. E. M. Geyger

Heuerangelegenheit
abgegeben

EINLADUNG

ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG ZUR ÖSTERREICHISCHER KUNST

1700-1928

ZEICHNUNGEN · AQUARELLE · GRAPHIK

IN DER AKADEMIE DER KUNSTE
PARISER PLATZ 4

SONNABEND, DEN 28. JANUAR 1928
MITTAGS 12 UHR

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE
DER PRÄSIDENT
MANLIEBEMANN
ÖSTERREICHISCH-DEUTSCHER
VORSITZENDE
PAUL LOBE

GÜLTIG FÜR 2 BESUCHER

Ab 5/4

den 21.3.1928

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, daß der Verwalter eines Meisterateliers für Graphik Professor Ernst Moritz G e y g e r am 1. März d. Js. infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem Preussischen Staatsdienst ausscheidet und mit seinem Sohn am 1. April d. Js. seinen Wohnsitz in Berlin-Charlottenburg endgültig aufgibt, um dauernd nach Florenz überzusiedeln. Er wird bei seinem Umzuge nach Florenz neben Wohnungs- und Ateliermobilar plastische Modelle, Kunstwerke, Kupferstiche, Zeichnungen, Bilder, Werkzeuge usw. an seinen künftigen Wohnort mitnehmen.

Der Präsident

Im Auftrage

Adm

Im 20

J. J. Charlokinburg 5 Grandvater Str 15
28. XI. 1927

Sehr geehrter Herr Präsident.

1282 * JUN 1928

Infolge sehr eiliger Gründe, welche
die weitere Bekämpfung meines Ausgesandten
in Rom betreffen, bin ich gezwungen mir vom
Herrn Ministerialdirektor Neuberg einen Urlaub
auszuwirken und welchen er mir auch sofort be-
willigte. Ich erwarte mir die Reise in Wien
zu setzen und bedauere die Abreise am 1. XII. nicht
mitmachen zu können, da ich am 30. I. d. M. nach
abreise muss.

Mit allseitigen Grüßen bleibt ich

Ihr

selbstverschuldet

Prof. Dr. Jäger

Dr.
Erlb. d. 1. d. M. 1928.

Dr. Jäger

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats, Sektion für die bildenden Künste.

Anwesend
unter dem Vorsitz des

Berlin, den 22. Juli 1927
Beginn der Sitzung: 6¼ Uhr

Herrn Präsidenten

die Herren:

Amersdorffer

Nentwig

Bettmann

Engel

Franck

Herrmann

Hoffmann

Jacob

Jansen

Liebermann

Seeling

Schulte im Hofe

Starck

1) Der Präsident teilt mit, dass der
Verwalter des Meisterateliers für Kupfer-
stich Professor Ernst Moritz Geyger am
31. März n. Js. aus seiner Stellung aus-
scheidet. Dem Herrn Minister sind für
die Wiederbesetzung der freiwerdenden
Stelle geeignete Vorschläge zu machen.
Es werden hierfür von den Anwesenden
folgende Künstler genannt:

Orlik, Meid, Frau Kollwitz, Bettmann,
Otto H. Engel, Thomas Theodor Heine.

Die durch Zettel vorgenommene Abstimmung
über diese Vorschläge ergibt (bei 13
Abstimmenden):

für Ludwig Bettmann	9 Stimmen
" Emil Orlik	3 "
" Frau Kollwitz	1 Stimme.

Diese Vorschläge werden dem Herrn
Minister unterbreitet werden.

2) Verschiedenes:

a) Bekanntgegeben wird der Erlass
des Herrn Ministers betreffend Berufung

der

M W

der Sachverständigenkommission für die Nationalgalerie.

b) Der Präsident macht Mitteilungen über die für den Herbst geplante Schwarz-Weiss-Ausstellung der Akademie.

c) Bekanntgegeben wird, dass bisher nur ein Vorschlag für die Verleihung der Akademie-Medaille eingegangen ist: für die Graphikerin Fräulein Lerbs von der Akademie in Königsberg. Es wird beschlossen, die Königsberger Akademie aufzufordern, Arbeiten von Fri. Lerbs einzureichen.

gez. M. Liebermann

gez. Dr. Amersdorffer

N.

1) fine Material gültig von
1.4.27 - 31.3.28 in aufzuheben

2) Im Prinzip ist in der Kammer
aufgetragen *Fräulein M. Voigt, Malerin etc*

3) J. A.

9. Jan 20.6.27

J. A. habe ich nach vorheriger Prüfung in das mir unterstellte Meisteratelier
J. A. aufgenommen, und bitte um ^{ihre} Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 10^{ten} März 1927

Fr. Voigt tritt als Schülerin ein bei Regier. d. K. d. K. d. K.

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W3, Pariser Platz 4.

Prof. E. M. Seeger

- 1) Al
 1) für Material gültig & vom
 1.4.07 - 31.3.20 in aufzuheben

2) Im Original mit Herrn Alex Heinrich Boese
 aufzugeben

3) 3. d. 9.
 H. den 30.6.07
 L. d. habe ich nach vorheriger Prüfung in das mir unterstellte Meisteratelier
 3. d. aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.

Berlin, den 11^{ten} Dezember 1906
 Alex Heinrich Boese
 Sub. Nr. 1928
 Immatrikulieren.

Prof. L. M. Jäger

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
 im Bureau der K. Akademie der
 Künste, W 3, Pariser Platz 4.

Schneise
Feldmühlstr. 14
Potsdam
Bismarckstr. 14
Mitten
Viermann

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

ab 5/19/27

24. Mai 1927

Auf den Antrag vom 20. d. Mts. habe ich Ihnen
eine einmalige Unterstützung von 100 RM bewilligt,
die Sie an der Kasse der Akademie wochentags
zwischen 10 und 1 Uhr in Empfang nehmen können.

Der Präsident

Im Auftrage

Fräulein

Elisabeth Voigt

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

M 10

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 734

BERLIN W8, den 24. Mai 1927
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich beehre mich Ihnen ~~angehen~~ mitzuteilen,
daß Ihre Schülerin Fräulein Elisabeth Voigt auf
Ihren Antrag vom 20. d. Mts. eine einmalige Unter-
stützung von 100 RM erhalten hat. ~~Wenn es irgend~~
~~möglich sein sollte, wird für Fräulein Voigt~~
~~eine Freistelle zur Verfügung gestellt werden.~~

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Am

*Ehrw. H. Voigt
Friedrichstraße 14.
Berliner Hof, Berlin
M. H.*

Preussische Akademie der Künste

Wieg
✓
J. Nr. 734

Berlin W 8, den 24. Mai 1927
Pariser Platz 4

Ich habe der Meisterschülerin des Professors Geyger
Elisabeth Voigt eine einmalige Unterstützung von

100 RM

in Worten : " Einhundert Reichsmark " bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an die Genannte
zu zahlen und in der Rechnung für 1927 bei Kap. 113 n Tit. 71,52
in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage
Wieg

An
die Kasse der Akademie der Künste

h i e r

20. Mai 1927 33
Charlottenburg, Steinplatz 33

An die Akademie der Künste, Parisplatz!

Da ich seit langer Zeit keine Möglichkeit fand, soviel Geld zu verdienen um nun leben zu können, möchte ich mir hiermit die Güte um eine Unterstützung erlauben. -

Seit März bin ich Schülerin von Herrn Professor Seyger. vorher war ich Schülerin von Herrn Professor E. Wolfspeld
2 Jahre Akkord Schülerin von Herrn Professor C. Hoyer.

Ich wäre sehr dankbar, wenn meine Bitte berücksichtigt werden könnte.

Die Bitte des Ratrat
von Prof. Seyger liegt
der für beschränkten
Prof. Dr. Seyger
20. Mai 1927

Elisabeth Voigt.

44
24
6
Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 495 ✓
10. 5. 27 ✓

Berlin W 8, den 25. März 1927
Pariser Platz 4

Unschriftlich nebst 1 Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berl i n

nach Kenntnisaufnahme ergeben zurückgereicht. ~~Herr~~ Professor
Geyger hat auf den Urlaub verzichtet.
Der Präsident

Im Auftrage
Geyger

Für Runderlasse des Ministeriums.

Tag und Nr. des Eingangs:

11. März 1894. Nr. 48.

Zahl der Anlagen:

1

Kurze Inhaltsangabe:

Vertrag Prof. Dr. J. M. Jäger

Datum und Nr. des Erlasses:

11. März 1894. Nr. 10984

Der Erlass ist gerichtet an

Präsident v. Preuss.

und enthält folgenden Text:

1. der Vertrag ist mit der Hand unterschrieben.
2. der off. Unterschriften abgefordert.
3. das Kopial von der Akte.

l. b.

geg. Bestätigung.

Frist für die Rückgabe:

3 Wochen

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

AKADEMISCHE MEISTERATELIERS

CHARLOTTENBURG, den 24. März 1894
Hardenbergstr. 33

Herrn Präsident Prof. Dr. J. M. Jäger

Sehr geehrter Herr Präsident.

Ihr Schreiben vom 22. d. Mts. erhielt ich.

Ich teile Ihnen daraufhin mit, daß ich den von 25. bis 31. d. Mts. erlassenen Urlaub nicht antrete.

Sehr geehrter Herr Präsident

Prof. Dr. J. M. Jäger

Bitte auf dem
Kundstempel und
Prüfung:
Prof. Jäger ist
den Urlaub angetreten

Berlin, den 15. März 1894.
v. Jäger

24. März 1927

Sehr geehrter Herr Kollege !

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß der Herr
Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
durch Erlaß vom 19. d. Mts. - U IV Nr. 10984 - den
von Ihnen mit Schreiben vom 9. d. Mts. erbetenen
Urlaub bewilligt hat.

In größter Hochachtung

Der Präsident

Herrn

Professor E. M. G e g e r

F i r e n z e (Gita 4 D)

Via Marignolle 12

J. Nr. 430

den 22. März 1927

Sehr geehrter Herr Kollege !

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mich beauftragt, Ihnen auf Ihr unterm 20. Januar d. Js. vorgelegtes Urlaubsgesuch zu eröffnen, daß gegen die wiederholte Anwendung des § 26 des Statuts der Akademie auf Ihre häufigen Urlaubsanträge Bedenken zu erheben sind. Er hat mich ferner beauftragt Sie auf die regelmäßige Ausübung Ihres Amtes als Verwalter eines Meisterateliers hinzuweisen und Ihnen mitzuteilen, daß er in Zukunft nicht mehr in der Lage sein würde, Urlaubsanträgen über das vorgesehene Maß hinaus die Genehmigung zu erteilen. Sollten Sie hiergegen Einwendung erheben, so wäre Ihnen anheimzustellen, Ihre Entlassung als Verwalter eines Meisterateliers nachzusuchen.

In größter Hochachtung

Der Präsident

Herrn

Professor E. M. Geyger

F i r e n z e (4 D)

Via Marignolle 12

J. Nr. 430

den 21. März 1927

Sehr geehrter Herr Kollege !

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mich beauftragt, Ihnen auf Ihr unterm 20. Januar d. Js. vorgelegtes Urlaubsgesuch zu eröffnen, daß die wiederholte Anwendung des § 26 des Statuts der Akademie auf Ihre häufigen Urlaubsanträge ^{zuerst} nicht mehr zulässig ist und er künftig nicht mehr in der Lage sein wird, Urlaubsgesuche über das vorgesehene Maß hinaus zu genehmigen. Ich muß Ihnen vielmehr die regelmäßige Ausübung Ihres Amtes als Verwalter eines Meisterateliers zur Pflicht machen. Falls Sie aber der Ansicht sind, über den Ihnen zustehenden Urlaub hinaus weiteren Urlaub beanspruchen zu müssen, so kann ich Ihnen nur anheimstellen, bei dem Herrn Minister Ihre Entlassung aus Ihrem Amte als Verwalter eines Meisterateliers nachzusuchen.

Mit ausgereicherter Hochachtung

Herrn

Professor E. M. Geyger

Firenze (4 D)

Via Marignolle 12

Präsident

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 10151.27

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 7. März 1927.

Unter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343



Urschriftlich mit Anlagen

dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

in

Berlin W 8

ergebenst zurückgesandt. Der dortigen Auffassung, daß die wiederholte Anwendung des § 26 des Statuts der Akademie nicht unbedenklich ist, schließe ich mich an. Ich ersuche ergebenst Professor G e y g e r auf die regelmäßige Ausübung seiner Pflichten als Verwalter eines Meisterateliers hinzuweisen und ihm mitzuteilen, daß ich in Zukunft nicht mehr in der Lage sein würde, Urlaubsanträgen über das vorgesehene Maas hinaus die Genehmigung zu erteilen. Sollte Professor G e y g e r hiergegen Einwendung erheben, so wäre ihm anheimzustellen, seine Entlassung als Verwalter des Meisterateliers nachzusuchen.

Jm Auftrage

gez. Nentwig



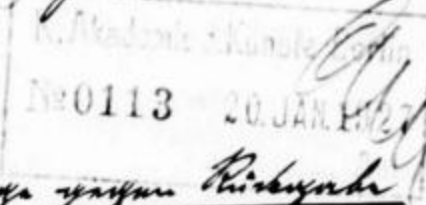
BEGLAUBIGT.

MINISTERIAL-KANZLEIOBERSEKRETÄR.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Nr. 10451.

Berlin, den 18. Januar 1927



Wappenstein mit 1. Auflage von Richard

von Herrn Präsidenten des Preuss. Wandmaler
des Reichs

zu Berlin 4.8.

mit dem Verfasser in der gest. Schrift, eine lange Per-
sone Meyer in den Jahren 1925 und 1926 beir.
Lübeck 1926.

Im Auftrag

Dr. L. Meyer - 1/2

15.1.27

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

Preuß. Ministerium I. Wissenschaft,
Kunst u. Volksbildung

J. Nr. 113

1. FEB. 1927, den 28. Januar 1927

Urschriftlich mit 2 Anlagen
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Professor Geyger war ausser den üblichen Ferienzeiten im
Kalenderjahr 1925 vom 15. März bis 15. Mai und 15. bis 31. De-
zember, im Kalenderjahr 1926 vom 1. Januar bis 15. Februar,
21. April bis 5. Mai und 15. bis 31. Dezember beurlaubt. In dem
an Eu'r Hochwohlgeboren gerichteten Gesuch vom 20. d. Mts., das
sieglied überreiche, bittet Professor Geyger um einen weiteren
Urlaub bis Mitte Februar d. Js.

Der Präsident

M. Rubenbauer
Siegling Geyger i. d. Bm. 19. 12. 26
in Personal Urtheil begl. 17. 12.

Preussische Akademie der Künste

Preuß. Ministerium I. Wissenschaft,
Kunst u. Volksbildung

12. JAN. 1927

Berlin W 8, den 12. Januar 1927
Pariser Platz 4

J. Nr. 53

Urschriftlich nebst Anlage
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

mit der Bitte um gefällige Entscheidung ergebenst vorgelegt.
Professor Geyger hatte auf seinen Antrag von mir zu Weihnachten
bereits einen Urlaub von 14 Tagen erhalten. Die wiederholte An-
wendung des § 26 des Statuts der Akademie erscheint mir nicht
unbedenklich.

Per. G. 63 15/12. 25. 23/2. 26

unbedenklich, zumal bei einem Senator der als Verwalter eines
Meisterateliers die Verpflichtung hat, Unterricht zu erteilen.

Der Präsident

München

Wie lange
Prof. G. si oder
Jahres 1925/1926
beurlaubt war.
WZ 14 I

342
6
J. J. Finanze (H.D.) Via Marquante 12
20 Januar 1928

An den
Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volkshochbildung

J. H. des Herrn Ministerialdirektor Heintze
Berlin
Kultus Ministerium
Sehr geehrter Herr Ministerialdirektor.

Nun infolge Wiedererwerbes und Wieder-
aufbau meines konfirmit gezeichneten Konfigu-
rationen meine Konfigurations dringend zu fördern,
erbat ich vom Präsident der Reichs-
einen 14 tägigen Urlaub bis 27 Januar d. J.

Leider können hier gewisse Opfer-
situationen sowohl in den Büchern als auch
bei Menschen an, die schwer zu überwinden
sind. Ich muss eine Arbeitskraft entfalten,
die größer ist als je, um die Folgen dieser
unvollständigen Konfigurationen ertragen zu kön-
nen. Demnach schrieb ich auch schon an
die Deutsche Botschaft in Rom.

Ich bitte den Herrn Minister mei-
nen Urlaub bis Mitte Februar d. J. erteilen
zu wollen.

Mit den besten Grüßen meiner Familien-
verbleibe ich

Korbachtungsvoll
Prof. L. M. Jäger

WZ 10151-1/27

62
44
6
43
2
Italien, Firenze (49) Via Mavignolle 12

7. Januar 1927

Herrn Präsident Prof. M. Lehmann

Sehr geehrter Herr Präsident.

Wegen der vielen Festtage in diesen
Wochen und auch wegen der Kausarbeit in
meinen Büchern hier, war es mir nicht
möglich meine Angelegenheit wegen der
Jahresversammlung meines vereinigten Be-
raters rechtzeitig zu fördern. Eine ge-
wisse Opposition muss ich hier überwinden,
die ich auch nur allein fördern kann.

Aus diesem Grund habe ich Sie
bisher erst vor ca. 14 Tage Kenntnis
bewilligen zu wollen und 13. bis 27. des
des Monats.

In vorzüglicher Hochachtung und
mit collegialen Grüssen

Ihr
ehrenvoller

Prof. E. M. Meyer

UN 10151 27

J. Nr. 424

den 19. März 1927

Betr.: Urlaub für Professor Geyger.

Der Verwalter eines Meisterateliers für
Kupferstechen Professor E. M. Geyger hat aus Anlaß
der Internationalen Ausstellung für Graphik in
Florenz um Urlaub für die Zeit vom 29. bis 31.
d. Mts. gebeten. Da ich mit Rücksicht auf den
Erlaß vom 7. d. Mts. - U IV Nr. 10151/27 Bedenken
trage, ihm den Urlaub gemäß § 26 des Statuts der
Akademie zu bewilligen, stelle ich Professor
Geygers Antrag Euerer Hochwohlgeboren Entschei-
dung anheim.

Der Präsident

An
den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Berlin

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

Berlin, den 28. Januar 1927

J. Nr. 113

Urschriftlich mit 2 Anlagen
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin

mit folgendem Bericht ergebenst zurückgereicht.

Professor Geyger war ausser den üblichen Ferienzeiten im
Kalenderjahr 1925 vom 15. März bis 15. Mai und 15. bis 31. De-
zember, im Kalenderjahr 1926 vom 1. Januar bis 15. Februar,
27. April bis 5. Mai und 15. bis 31. Dezember beurlaubt. In dem
an Euer Hochwohlgeboren gerichteten Gesuch vom 20. d. Mts., das
anliegend überreichte, bittet Professor Geyger um einen weiteren
Urlaub bis Mitte Februar d. Js.

Der Präsident

Ma

h 10

62
13. 11. 1926
47
J.J. Firsirot (40) Via Marignolle 12
20 Januar 1928.

An den
Herrn Präsident der Akademie der Wissenschaften
Professor M. L. Fierz
Berlin

Sehr geehrter Herr Präsident.

Am 7. J. Mts. erlaubte ich mir
Herrn zu schreiben wegen eines kleinen
Anlasses vom 13. Januar bis 20. J. Mts.
Ich stehe hier an meinem Mann.
Einen mit einem neuen Mann hier
mit ihm einen kleinen Anlaß überlassen steht
meiner Frau eine große Arbeit zu überwinden
die die Folge ist der schrecklichen Laufst
ation.

Denn es ist sehr bedauerlich
Herrn, an der Herrn Minister sofort
aufmerksam zu werden.

Mit kollegialen Grüßen und besten
Wünschen

Sehr ergeben
Prof. M. Fierz

J. Nr. 128

den 21. Januar 1927

Für das unter dem 6. d. Mts. - U IV Nr. 15607 - über-
wiesene Vereinsheft Nr. 41 des Vereins für Originalradierung
in Berlin Jahrgang 1926 spreche ich namens der Akademie der
Künste verbindlichsten Dank aus.

Der Präsident

Im Auftrage

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

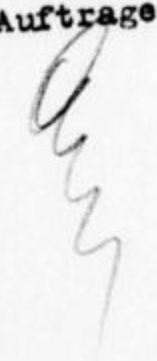
W. K. 14

den 21. Januar 1927

Anliegend übersenden wir das Vereinsheft Nr. 41 des Vereins für Originalradierung zu Berlin Jahrgang 1926, das der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung dem Meisteratelier als Geschenk überwiesen hat.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Professor E. M. Geyger

Firenze (Gita 4 D)
Via Marignolle 12

Herrn Herrn Präsidenten der
Nationalen Kasse

GE JAN 1927

- für das Ministerialbüro für
Kriegsopf -

L. ...
...

IV 15607

Ministerium für
Wissenschaft, Kunst
u. V. Bildung
Berlin WS, Unter den Linden 4

Professur N. M. G. 1927
Kriegsopf (G. 1927)
Kriegsopf 1927

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 53

Berlin W 8, den 12. Januar 1927
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8

mit der Bitte um gefällige Entscheidung ergebenst vorgelegt.
Professor Geyger hatte auf seinen Antrag von mir zu Weihnachten
bereits einen Urlaub von 14 Tagen erhalten. Die wiederholte An-
wendung des § 26 des Statuts der Akademie erscheint mir nicht
unbedenklich.

unbedenklich, zumal bei einem Senator der als Verwalter eines
Meisterateliers die Verpflichtung hat, Unterricht zu erteilen.

Der Präsident

MA

Qu

J.J. Charlottenburg, Spandauer Str 15 13. 12. 1926
Herrn Präsident Professor Max Schumann
Akademie der Künste

1. Akademie der Künste Berlin
1127 * 11 DEZ 1926

Lieber Herr Präsident

Die kommenden Weihnachtsferien
und einige mir anstehende Besuche
sowie Tage müssen mich leider aus-
sagen, weiter in Florenz zu verbleiben.

Sollte wieder Erwarten die Zeit nicht
ausreichen, so erlaube ich mir um Sie zu bitten

Meinester Hochachtung mit voller
guten Grüssen

Prof. M. Schumann

M.
Sch.
Berlin, den 15. 12. 26

v. f. f.

Qu

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

AKADEMISCHE MEISTERATELIERS

CHARLOTTENBURG, den
Hardenbergstr. 33

5^{ten} November 1926
GENOY 1926

An
Ihre Akademie der Künste.

Berlin
Pavillon Platz 9.

Ich bitte meinen Schüler Herr
Wilhelm Tschak die Matrikel um
ein Jahr, bis Ende März 1928 zu
verlängern.

H.

Vorwartungswillig

Prof. E. M. Jäger

1) Eine 2. Matrikel, gültig
vom 1. 1. 27. - 31. 3. 28 zu
ausfertigen.

2) Im Zeugnisbuch sind in der
Kategorie nachzutragen.

3) Z. d. d.

B. den 14. 11. 26.

J. p.

J. d.

An

Ad.

34

- 1) Ihre Matritel, gültig von
1.10.26 - 30.9.27 in der Prüfung
- 2) Ein Zeugnis aus der Prüfung für die
Matritel

3) J. J. A. Herrn Müller & Hedra Georg Ewig
B., den 28.10.26

Ich habe ich nach vorheriger Prüfung in das mir unterstellte Meisteratelier
aufgenommen, und bitte um seine Zulassung zur Immatrikulation.
auf ein Jahr

Berlin, den 22ten Oktober 1926

Prof. E. M. Lippert

Abzugeben werktäglich von 9-3 Uhr
im Bureau der K. Akademie der
Künste, W 3, Pariser Platz 4.

IMMATRIKULATIONS-SCHEIN

ES WIRD HIERDURCH BESCHEINIGT, DASS HERR

Karl Hutloff

GEBOREN AM *31. Juli 1896* ZU *Kreuzburg / Oberrhein*

IN DAS MIT DER AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN VERBUNDENE

MEISTERATELIER FÜR *Kupferstich* DES HERRN PROFESSORS

Ernst Moritz Geiger

AUFGENOMMEN WORDEN IST.

BERLIN, DEN *17. Oktober 1924*

AKADEMIE DER KÜNSTE



DER PRÄSIDENT

M. Suckow

DER ERSTE STÄNDIGE SEKRETÄR

P. Rindorff

DIE IMMATRIKULATION GILT AUF DREI JAHRE VOM *1. April* 1924 AB.

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

W. 8, Pariser Platz 4

*Erstgeborene Matrikel
An Matrikel Geiger*

Hutloff

55

ab Geyger

56

,den 21. April 1926.

Sehr geehrter Herr Professor.

Auf den an den Herrn Präsidenten gerichteten Antrag vom
13. d. Mts. erwidere ich ergebenst, dass der von Ihnen erbetene
vierzehntägige Urlaub ab 21. d. Mts. genehmigt ist.

Ich beehre mich, Sie hiervon in Kenntnis zu setzen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
sehr ergebenst



Herrn Professor G. M. G e y g e r

R o m a
Via Cavour 18

Hôtel Massimo d' Azeglio



Hotel Massimo d'Azeglio Roma

Via Cavour, 18.

VIS-A-VIS
ALLA STAZIONE CENTRALE
250 CAMERE
RISCALDAMENTO
CAMERE CON BAGNO
ASCENSORE

Roma, li 13 Aprile 1926

HÔTEL LAGO MAGGIORE
HÔTEL LIGURIA & PATRIA
FRATELLI BETTOJA
PROPRIETARI

Die Akademie der Wissenschaften
Berlin

Sehr geehrter Herr Präsident.

Die Osterferien bewährte ich, wie meine Pflicht gebietet, durch die Ausübung meines Berufs in der Akademie der Wissenschaften in Berlin zu verbringen. Da sich die Verhandlungen über einige Tage verzögern, so kann ich leider nicht abreisen. Es stehen mir noch acht Tage ausbleib für freien Verfügung bis 21 April. Sollten diese nicht ausreichen, so bitte ich höflichst Herrn ... mir noch 14 Tage Urlaub zu bewilligen, vom 21 April angesetzt, woran ich vorabsetztlich mir einige Tage Urlaub erwünsche.

Ich denke jedoch vor Ende dieses Monats wieder in Berlin zu sein.

Mit bestem Dank und kollegialen Grüßen verbleibe ich mit ausgesprochenster Hochachtung

Ihr sehr ergebener
Prof. Dr. F. J. J. J.

Telegrammi MASSIMOTEL - Telefoni 13-13-83-39

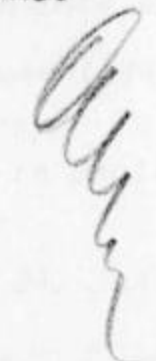
an Kämpf

62
26a
60
58
den 15. April 1926

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich beehre mich Ihnen ergebenst mitzuteilen, daß die Matrikel
Ihres Meisterschülers Kämpf mit Ende März d. Js. abgelaufen ist.
Falls Sie beabsichtigen, Herrn Kämpf weiter als Meisterschüler zu
behalten, darf ich Sie bitten, einen Antrag auf Matrikelverlängerung
zu stellen.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung
sehr ergebenst



Herrn

Professor Ernst Moritz Geyger

Berlin W 15
Pfalzbürger Str. 85

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8 den 23. Februar 1926.

Unter den Linden 4

Telefon: 11340-11343

U. IV Nr. 10451

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Aktennummer gebeten.

Auf die Eingabe vom 18. November 1925.

g. v. L.
1. 12. 25
Ihre Anträge auf Erhöhung Ihrer Bezüge für die Verwaltung des
Meisterateliers für Kupferstich an der Akademie der Künste zu Ber-
lin vermag ich zu meinem Bedauern nicht zu entsprechen, da nach den
bestehenden staatlichen Vorschriften hierfür nur die Ihnen gezahl-
ten Beträge zur Verfügung stehen. Für Ihre beiden Kinder werden Ih-
nen bereits die gesetzlichen Kinderauslässe gewährt.

(Unterschrift)

An Herrn Professor E. M. G e y g e r in Berlin W 15, Pfalzburgerstr. 12

Abschrift auf den Randbericht vom 29. Januar 1926 - Nr. 78 - zur
gefälligen Kenntnisnahme.

Im Auftrage

An

(gez.) W a e t z o l d t

den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste

hier.



BEGLAUBIGT

W. Waetzoldt

MINISTERIAL-KANZLEI

J. Nr. 178

den 23. Februar 1926

Sehr geehrter Herr Professor !

Ihren an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volkebildung gerichteten Antrag auf Urlaubverlängerung habe
ich nicht weitergereicht, da der Herr Präsident der Akademie be-
rechtigt ist, den von Ihnen erbetenen Nachurlaub zu bewilligen.
Ich setze Sie hiervon mit dem ergebenen Bemerken in Kenntnis, daß
der Herr Präsident den beantragten Urlaub genehmigt hat.
2 Anlagen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Herrn
Professor G e y g e r

F i r e n z e (G i t a 4 D)
- - - - -
Via Marignolle 12

67
Z. Z. Rom 2 Februar 1926 - Postadresse - Firenze (Estr. 42)
Via Mazzinella 12

Sehr geehrter Herr Präsident

*Unter ganz/ant
Kamer geseh
Lippand weiter*

Da meine Angelegenheit wegen
Kündigung der Lizenz für die
Münzzeit, die mein ein beabsichtigter
Preis nicht ausreicht so bitte ich Sie
bitte bei irgendeiner Leitung sowie der
Leitung der Postzeit mit Befürwortung
an das Ministerium für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung weiterzugeben.
Indem ich für diese Mühe besten Dank
erbitte ist

O. P.

Herrn Prof. Arthur Haupt
Möge ich gebeten sein
um meine Schüler
zu Summieren.

in freundl. Erwartung

M. Jeger

M. Jeger

J. Nr. 996. 78

29. Januar 1926
Berlin W 8, den 17. Dezember 1925
Pariser Platz 4

Urschriftlich *mit 10 ml.*

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

B e r l i n

gekaufter Brief
mit dem Erwidern ergebenst zurückgereicht; das nach meiner Kenntnis die von Professor Geyger behauptete wirtschaftliche Notlage wohl kaum zutreffen dürfte. Ein Gehalt von 750,15 RM monatlich *kaum aus* zur Bestreitung des Lebensunterhaltes einer vierköpfigen Familie völlig ausreichen, zumal in einer Zeit, in der Hunderttausende von Beamten mit einem Bruchteil dieses Einkommens weit *größere* Familien unterhalten müssen. Geyger bezieht *als* Grundgehalt *die* Eingangsstufe der Gruppe B 4.

Grundgehalt	544,50 RM
Ortszuschlag	104,50 "
Frauenzuschlag	12,-- "
Kinderzuschläge	54,-- "
Sonderzuschlag	35,15 "
	750,15 RM monatlich.

Daß Geyger mit diesem Einkommen schlechter steht als die anderen Meisterateliervorsteher trifft natürlich zu, *er übersieht* aber, daß die planmäßig angestellten Meisterateliervorsteher entsprechend ihrem Besoldungsdienstalter im Gehalt aufrücken und deshalb ein höheres Grundgehalt haben müssen, wie er als Angestellter. Auch dürfte das *gegenüber* Einkommen für Professor Geyger im Hinblick auf seine Arbeitsleistung ausreichend sein. Er hat bisher nie mehr wie

zwei

zwei Atelier Schüler angenommen, ^{unser} jahrelang ist überhaupt ~~mit~~ ein
Schüler bei ihm gewesen. ~~Jedenfalls hat bisher seine Arbeitsbür-~~
~~de sich mit der Tatsache vereinbaren lassen, daß er ca. 8 Monate je-~~
~~dem Jahre~~ ^{den großen Teil des} ~~zur Ordnung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse~~ ^{beim}
~~zum Rückwerb seines Grundbesitzes, in Italien hat zubringen kön-~~
~~nen.~~ Ein Vergleich zwischen Arbeitseinkommen und Arbeitsleistung
dürfte ^{bestenfalls} ~~besser~~ ^{allerdings nicht für} unterbleiben. ~~Es dürfte ihm wohl zu glauben sein,~~
~~daß sich sein Lebensstandard mit dem Einkommen aus seiner Staats-~~
~~stellung allein nicht aufrecht erhalten läßt.~~ Seine Frau wohnt in
Florenz und bewirtschaftet seinen Landsitz. Seine Kinder sind
hier in Pensionaten untergebracht. Die Kosten hierfür, für die
Berliner Wohnung und für die häufigen Reisen zwischen Berlin und
Florenz ^{müssen} ~~müssen~~ sicherlich im Jahre einen hohen Prozentsatz seines
Gehaltes ausmachen, ~~so daß seine Angabe, er bestreite seinen ge-~~
~~amten Lebensunterhalt nur aus seinem Gehalt abgeleitet geführt~~
~~sein dürfte.~~ Wie ich gehört habe, fließen ^{ihm auf} ~~die~~ Einnahmen aus sei-
nem Gute, ^{zu} ~~das~~ ^{zu} ~~er~~ mit erheblichen Kosten vom italienischen Fiskus
zurück erworben hat, ~~sehr reichlich.~~ Von einer wirtschaftlichen
Notlage Geygers kann ^{in. 6.} ~~jedenfalls~~ keine Rede sein und ich bedauere,
seinen Antrag auf Bewilligung eines höheren Gehalts nicht unter-
stützen zu können.

Der Präsident

ML Au

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 14096/25 II Abg.

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 12. Januar 1926

Unter den Linden 4

Beamtendienst: Zentrum 11340-11341

K. Akademie der Künste

190075 10 JAN 1926

Ich erinnere an gefällige Erledigung meines Kanderlasses vom
9. Dezember 1925 - U IV 14096 - betreffend Stellungnahme zu der
Frage einer eventuellen Erhöhung der Bezüge des Professors Geyger-
Meisteratelier für Graphik.

Im Auftrage

Gez. Waetzoldt.

An

den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste

in Berlin W 8.

=====

BEGLAUBIGT

Schneider
MINISTERIAL-KANZLEI

711
37-
64
Betr.: Gesuch des Prof. Geyger um Urlaub für die Zeit vom 15. 12. 25
bis 31. 1. 1926.

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkebildung
W IV 14315

Berlin, den 15. Dezember 1925

- 1) Genehmigt,
2) Urschriftlich mit 1 Anlage g. R.

dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
hier

zur gefälligen weiteren Veranlassung und zur Entnahme der Anlage.

- 3) Nach Wiedereingang zu den Akten.

Im Auftrage

gez. Nentwig

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 944

Berlin W 8, den 21. Dezember 1925
Pariser Platz 4

Urschriftlich

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und

Volkebildung

Berlin

nach Benachrichtigung des Professors Geyger und Entnahme der An-
lage ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
Im Auftrage

Am

22
65
J. Nr. 944

den 21. Dezember 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat durch Erlass vom 15. d. Mts. - U IV 14315 - den von Ihnen beantragten Urlaub vom 15. d. Mts. bis 31. Januar 1926 genehmigt. Ich setze Sie hiervon unter Rückgabe des vorgelegten Schreibens in Kenntnis.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Professor E. M. Geyger

Firenze (Gita 4 D)

Via Marignolle 12

66
Hr. Dr. h. c. h. W. K. h. d. h. d.
Auf der beiliegenden Folge der folgenden
Folge, in der am 1. Januar 1915
geboren sind, ist es folgen:

Freigeist anhängend.

Lebte, in T. August 1915

h. h. h. h. h.

W. K.

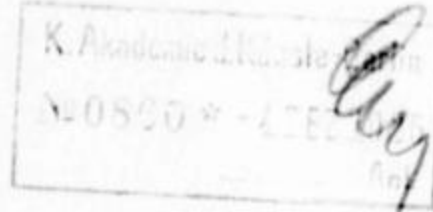
W. K.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN.

Berlin, den ten 19
W.64, Pariser Platz 4.

Die Königl. Akademie der Künste hat für ihre
Erste Internationale Mitglieder-Ausstellung

bestenfalls Prof. Gygis.



J. Nr. 233

69
d.11.3.1925

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ich beehre mich Ihnen mitzuteilen, daß
Ihnen der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung den erbetenen Urlaub vom 15. 3.
bis 15. 5. d. Js. bewilligt hat.

Der Präsident

Im Auftrage

Am

K. Akademie d. Künste - Berlin
№ 0215 * 26. FEB. 1925
Anl.

Akademie der Künste zu Berlin

26. m. 27. 2. 25 R.
Auf das beiliegende Gesuch des Professors G e y g e r, in dem um
Urlaub für die Zeit vom 15. 3. bis 15. 5. gebeten wird, ist hand-
schriftlich zu setzen:

freigegeben
Nach Kenntnisnahme weitergereicht.

Berlin, den 27. Februar 1925

Der Präsident

Im Auftrage

Qui

Hoffm. Geyer

77

77

W. M. Geyger
63
✓

den 3. Januar 1925

Anliegend übersenden wir das Vereinsheft Nr. 39 des
Vereins für Originalradierung in Berlin Jahrgang 1924, das der
Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung dem Mei-
steratelier als Geschenk überwiesen hat.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Professor E. M. Geyger

Berlin W 15

Pfalzburger Str. 12

inventarisiert unter Nr. 77

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 446

Berlin 8, den 3. Januar 1925
Pariser Platz 4

1153
Für das unter dem 24. Dezember v. Ja. - U IV Nr. 14268 -
überwiesene Vereinsheft 39 des Vereins für Originalradierung in
Berlin Jahrgang 1924 spreche ich namens der Akademie der Künste
verbindlichsten Dank aus.

Der Präsident

Im Auftrage

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

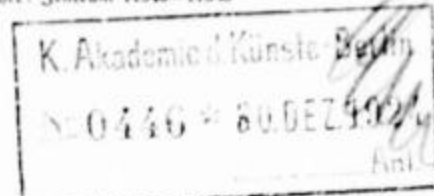
Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 14268

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin WS den 24. Dezember 1924.

Unter den Linden 4
Telephon: Zentr. 11340-11343



Anbei wird das Vereinsheft XXXIX des Vereins für Originalradierung
in Berlin - Jahrgang 1924 - der dortigen Anstalt als Geschenk überwie-
sen. Die Inventarisierung des Heftes ist zu veranlassen.

Im Auftrage
gez. Nentwig.

An

den Herrn Präsidenten der Akademie der
Künste
in
B e r l i n

- für das Meisteratelier für Kupferstich -

Antiquarischer Verlag

BEGLAUBIGT

Carver
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 388

Berlin W 8, den 14. November 1924
Pariser Platz 4

W auf 2. Aufl. 1924
Unschriftlich mit 2 Anlagen

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin

nach Kenntnisnahme und Benachrichtigung des Professors G e y g e r
zurückgesehen.

Der Präsident

Im Auftrage
Q. M.

Akademie der Künste
 zu Berlin
 2. Nr. 558

100-443886-100

1000

1

1

1

1

10

Dr

My paper for December is,
the Indian States and Territories,
Ginn & Co. Boston

Aug 13.

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 377

Berlin W 8, den 3. November 1924
Pariser Platz 4

Betr. Urlaub für Professor
Geyger.

Anliegend überreiche ich ein Schreiben des
Verwalters eines akademischen Meisterateliers Professors
G. M. G e y g e r, in dem er erneut Urlaub vom 20. No-
vember bis 20. Dezember d. Js. erbittet. Da die ~~Erwar-~~
~~tung bezw.~~ Freigabe seines Besitzes in Florenz nach den
beiden anliegenden Schreiben seines Rechtsanwalts Gug-
lielmetti ~~seine~~ Anwesenheit dringend notwendig erschei-

An
den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

nen.

M Pf

lich: _____
gen für den _____ 19, und zwar

aus der Kasse der Akademie der Künste erstattet worden.
Berlin den _____ 19.

nen läßt, befürworte ich ~~von ihm~~ ^{im Auftrage} ~~erzogenen~~ Urlaub.

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

Berlin. N. 15 Pfalzburger Str. 12

29. Oktober 1924

Herrn Professor Max Fickensauer
Präsident der Akademie

[Stamp: Akademie der Wissenschaften Berlin]

mit Auftr.
Sehr geehrter Herr Präsident.

Die hier beiliegende Skizze ist
höflichst nach Kenntnisnahme in best. dem Skizzen
meines Anwaltes, welches ich schon am 11. d. Mts. der
Herrn in derselben Angelegenheit sandte, an unser
Ministerium weitergehen zu lassen.

Ich bitte Sie, das erbetene Urtheil be-
geurworten zu wollen und bedanke mich im Voraus
für Ihre Mühe.

Es verbleibe dem Herrn Präsident mit
collegialem Gruß und grösster Hochachtung
sehr ergeben

M. Jäger

29

J. Nr. 362

• 362

Wb m4 and 100

Anliegend überreiche ich ein an Herrn Ministeria
direktor N e n t w i g gerichtetes Schreiben, des Profes

[Signature]

S. W. J. G. Leberus

Berlin. N. 15 Pfalzburger Str 12 23 October 1924. 98

Sehr geehrter Herr Prof. Rammstedt.

Haben Sie bitte die große Lebensmüdigkeit
des Herrn beizugehen. Schreiben an Herrn Minister
Stettin Montag baldigst weiterzugeben und
hoffe, dass Ihr Einverständnis hat. Man
betrachtet solche Dinge im Allgemeinen nicht selbst
als Einkünfte aber häufig die Aufrechterhaltung
des Herrens und meiner Gesundheit steht, geht
man selten jemand zu Betracht.

Wollen hoffen, dass alles Bemühen
günstige bürgerliche Erfolge bringen.

Wird bitte auch das kollegiale fröhliche
Gefühl noch, meine Gedankenpunkt nicht
wichtigsten, bitte jedoch den Brief meines
Walters bei meinem nächsten Vortrag mit in Betracht
zu geben.

Im besten

Ihr H. H. H. H. H.

H. H. H.

Telegramm Nr. 17 OKT. 1924

Aufgenommen den 17. 1924

um 17 Uhr 38 Min. norm. nachm.

von Ffm

durch 16. H.

amersdorfer berlino
pariserplatz 4 =

Telegraphie des Deutschen Reichs

Berlin, Haupt-Telegraphenamt

Ffm Si

Befördert von a

um norm. nachm.

in Stg. an

durch

3172/17 berlin v firenze 62701 7 17 10 15 =

ankomme sonnabend = geyger +

amersdorfer berlino pariserplatz 4 +



87
Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 346

Berlin W 8; den 17. Oktober 1924
Pariser Platz 4

Betr. Urlaub für den Meisteratelier-
vorsteher Professor Dr. Geyger.

In der Anlage gestatte ich mir einen mir
von Professor G e y g e r zugesandten Antrag auf Ver-
längerung seines ihm gewährten Urlaubs bis zum 15.
November d. Js. zu überreichen. Die in seinem Brief
und in dem Brief seines Rechtsanwalts aus Rom angege-
benen Tatsachen scheinen das weitere Verbleiben des
Professors Geyger in Italien bis zu dem von ihm ge-
nannten Zeitpunkte notwendig zu machen. Ich bitte da-

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n

her

her dem Professor Geyger die Verlängerung seines Urlaubs
bis zum 15. November d. Js. genehmigen zu wollen.
1 Anlage

Der Präsident

Im Auftrage

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 346

Berlin W 8, den 17. Oktober 1924
Pariser Platz 4

Betr. Urlaub für den Meisterratier-
vorsteher Professor Dr. Geyger.

In der Anlage gestatte ich mir einen mir
von Professor G e y g e r zugesandten Antrag auf Ver-
längerung seines ihm gewährten Urlaubs bis zum 15.
November d. Js. zu überreichen. Die in seinem Brief
und in dem Brief seines Rechtsanwalts aus Rom angege-
benen Tatsachen scheinen das weitere Verbleiben des
Professors Geyger in Italien bis zu dem von ihm ge-
nannten Zeitpunkte notwendig zu machen. Ich bitte da-

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volkebildung
B e r l i n

her

her dem Professor Geyger die Verlängerung seines Urlaubs
bis zum 15. November d. Js. genehmigen zu wollen.
1 Anlage

Der Präsident

Im Auftrage

Gez. Unt. für den Stellvertreter
Vorsitzer Prof. Dr. Geyger

In der Anlage befindet sich ein Brief
von Professor Geyger an den Vorstand
über seine Urlaubsverlängerung bis zum
15. November d. Js. zu übersenden. Die in diesem Brief
und in dem Brief seines Nachbarn
beiden Tägchen scheinen das weitere Verbleiben des
Professors Geyger im Urlaub bis zu dem von ihm
genannten Zeitpunkt notwendig zu machen. Ich bitte die

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
zu übersenden

R
FIRENZE N. 1
3213

Giuseppe Caracciolo

Carte. N. 8

Herrn Minister des Unterrichts
Stabschef der Marine



Ich hätte Sie höchstens daran erinnert,
wird zu nehmen. Aus dem Inhalt geht
hervor, daß die italienische Regierung
wünschte das sämmtliche Mobiliar mei-
ner Villa hier freizugeben, was in sich schon
große Bedeutung hat. Es wird außerdem
mir gemeldet, daß nach dem 20. S. Mt. auch
eine Entscheidung fallen wird wegen der
Freigabe der Immobilitäten und daß
mein Anwalt deswegen nach Florenz
kommt um mit mir zu conferiren. In
dieser Entscheidung für mein weiteres
Wohnthümliches Leben von größter Wichtigkeit
sein, so hätte ich den dringendsten Wunsch
daß Sie, sehr geehrter Herr Präsident,

die billigste Lösung an den Herrn
Minister befürworten würde. Meiner
Ehre wäre es ein großes Vergnügen zu
sehen und bedauern selbst sehr den Mangel
entstandenen Zwischenfall.

Indem ich mich der Hoffnung hingabe
einen Vorläufer von circa 4 Wochen bis 15.
November zu erhalten

verbleibe ich in grüßter Hochachtung
Ihr ergebener

Ihr ergebener

Prof. L. M. Gygger

Anbei
Anlage

Italien, Firenze (Seite 48) Via Marignolle 12.

11. Oktober 1924

An
den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Völkerbildung

J. H. der Herrn Ministerial-Direktor Weinberg

Sehr geehrter Herr Ministerial-Direktor,

In der Abreise nach Berlin begriffen
erhalte ich heute beiliegenden Brief meines
Vaters aus Rom v. 9. Okt. über seine Eigentums-
angelegenheit in Italien betreffend.

Ich erlaube mir das Original hier beizubringen
und der kaiserlichen Seite eine weitere
gewöhnliche Vorläuf bis 15. November d. J. beim
Herrn Minister zu erwidern um die Mithilfe
meiner Immobilien zu erwirken. Diese Angelegenheit
soll sich nach dem 20. Okt. verhandelt werden. Es
geht aus dem Schreiben hervor, daß ein sämtliches
Mobiliar übernommen wird, welches ich
persönlich übernehmen muß. Eine weitere Be-
ratung und Abklärung der Immobilien soll hier
in diesem Monat stattfinden. Es hängt von
Allem der weitere Wiederaufbau in einer Kunst-
gewerblichen Tätigkeit ab weswegen ich Sie, sehr wichtige,
bitten diese Lösung zu befürworten.

Mit bestem Dank und grüßter Hochachtung
verbleibe ich Ihr

Beiliegenden Brief erbitte
nach Kommunikation
für mich.

sehr ergebener

Prof. L. M. Gygger



AKADEMISCHE MEISTERATELIERS

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W. DEN
PARISER PLATZ 4

7. April
1924

ANTWORT WIRD AN DIE AKADEMIE DER
KUNSTE UND NICHT AN DEN UNTER-
ZEICHNETEN PERSÖNLICH ERBETEN

Königliche Akademie der Künste
Berlin.

Der Vortragsnote erlaubt sich
mitgeteilt, dass er den künftigen
Hochschüler Herrn Karl Hubloff
für dieses Sommersemester als
Schüler des von ihm geleiteten
Meisterateliers für Graphik auf-
genommen hat.

Nachtragssatz

1) Eine Masterkarte gültig von
1.10.24 - 31.8.27 ist anzu-
fügen.

2) Eine Kopie des in der Masterkarte nachzutragenden

3) Z. d. d.
P. d. d. 17. 10. 24

J. H.

3. H.

Alu

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 296

87
Berlin W 8, den 22. August 1924
Pariser Platz 4

W. K. 296
Für das unter dem 8. August 1924 - U IV 12533 - über-
wiesene Vereinsheft 35 des Vereins für Originalradierung in
Berlin Jahrgang 1920 spreche ich namens der Akademie der Kün-
ste verbindlichsten Dank aus .

Der Präsident

Im Auftrage
W. K.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volkebildung
Berlin

Akademie der Künste zu Berlin

W. M. Geyger
K. H. P.

Berlin W 8, den 22. August 1924
Pariser Platz 4

Anliegend übersenden wir das Vereinsheft Nr. 35 des
Vereins für Originalradierung in Berlin Jahrgang 1920, das
der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
dem Meisteratelier als Geschenk überwiesen hat.

Der Präsident
Im Auftrage

du

Herrn
Professor E. M. Geyger
Berlin W 15
Pfalzburger Str. 12

inventarisiert unter Nr. 56 a.

Berlin W 8, den 22. August 1924
Pariser Platz 4

Akademie der Künste
zu Berlin
1. St. 224

W. M. Geyger

Der Herr Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin Jahrgang 1920
Verein für Originalradierung
in Berlin Jahrgang 1920
Verein für Originalradierung
in Berlin Jahrgang 1920

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 12533

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W S den 8. August 1924.

Unter den Händen
der K. Akademie der Künste - Berlin

Nr 0296 * 11. AUG. 1924

4. Aufl.

Anbei wird das Vereinsheft XXXV des Vereins für Originalra-
dierung in Berlin - Jahrgang 1920 - der dortigen Anstalt als Ge-
schenk überwiesen. Die Inventarisierung des Heftes ist zu ver-
anlassen.

Im Auftrage

gez: Waetzoldt.

An

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in

Berlin,

-für das Meisteratelier für
Kupferstich-.

BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

Akademie der Künste zu Berlin

W. K. M.

Berlin W 8, den 11. Juli 1924
Pariser Platz 4

Auf den Antrag vom 13. v. Mts. gewähre ich Ihnen zur Wiederherstellung Ihrer Gesundheit für das Sommerhalbjahr 1924 Urlaub. Die Einsendung eines ärztlichen Zeugnisses ist nicht erforderlich. Sie haben daher nur die Einschreibgebühr in Höhe von 10 M an die Kasse der Akademie der Künste zu zahlen. Von der Zahlung des Honorars für das Sommersemester werden Sie entbunden.

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

An
den Meisterschüler
Herrn Karl H u t l o f f
M i c h e l s t a d t 1/Odenwald

Heizen
bei Stahl

St. Hoffmann v. Frankfurt. 12. 7. 24.

Berlin - Dilmersdorf Freitag 8.15. Juni 1924.

14/1/24

An
die Akademie der Künste
Berlin 8.8.
Pariserplatz. 4.

Da ich durch die Folgen einer Grippekrankung gezwungen bin, mir sehr zu schonen und mir daher auch jede geistig und körperlich anstrengende Arbeit durch meinen Arzt untersagt ist, bitte ich Sie, mir von bis Oktober Urlaub gewähren zu wollen. Falls ein ärztliches Zeugnis notwendig sein sollte, werde ich es Ihnen noch einsenden.

P. A.

Hochachtungsvoll

Karl Hüllof.

Berlin - Dilmersdorf
Hügelstr. 29. a. T. d.

Karl Hüllof
Mittelstadt / Mendel
Hessen
bei Stahl,

Akademie der Künste
zu Berlin

Berlin W 8, den 11. Juli 1924
Pariser Platz 4

J. Nr. 241

W. H. 1924

Für das unter dem 12. Juni 1924 - U IV 11195 - überwie-
sene Vereinschaft 38 des Vereins für Originalradierung in Berlin
Jahrgang 1923 spreche ich namens der Akademie der Künste ver-
bindlichsten Dank aus .

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

An
Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n

83
Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 11. Juli 1924
Pariser Platz 4

ab 15. VII
mit 1. August

Anliegend übersenden wir das Vereinsheft Nr. 38 des
Vereins für Originalradierung in Berlin Jahrgang 1923, das der
Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung dem Mei-
steratelier als Geschenk überwiesen hat.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Professor E. M. Geyger

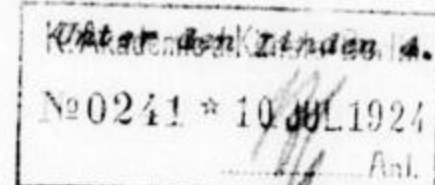
Berlin W 15

Pfalzburger Str. 12

inventarisiert unter Nr. 552

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Berlin W 8 den 12. Juni 1924.

U IV Nr. 11195



Anbei wird das Vereinsheft XXXVIII des Vereins für Original-
radierung in Berlin - Jahrgang 1923 - der dortigen Anstalt als
Geschenk überlassen. Die Inventarisierung des Heftes ist zu verant-
worten lassen.

Im Auftrage

gez. Mentwig

An

den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

Berlin.

- f. d. Meisterrateller für Kupferstecher -



BEGLAUBIGT

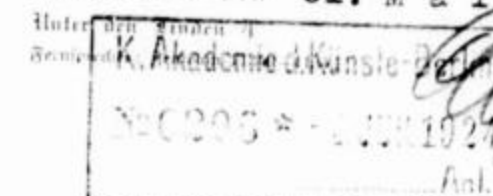
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETAR

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 11451

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W S den 31. M a i 1924.



Auf den Bericht vom 17. M a i 1924 - Nr. 176 -.

Das wiederbeiliegende Urlaubsgesuch des Professors G e y g e r
wird genehmigt.

Im Auftrage

Prof. Geyger gez. Nentwig.

den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
in
B e r l i n .



BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 200

Berlin W. 8, den 28. Mai 1924.
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Professor !

Anliegend gestatte ich mir Ihnen eine Abschrift des Erlas-
ses vom 24. Mai 1924 - U IV 11452 - zur gefälligen Kenntnisaufnahme
zu übersenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

An
Herrn Professor G e y g e r
in
B e r l i n W. 15.
Pfalzburgerstr. 12.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 11452

Bei Beantwortung wird um Angabe
des Geschäftsnumers gebeten.

Berlin H S den 24. Mai 1924.

Unter den Linden 4

Telephon 11200-11209

K. Akademie der Künste - Berlin

Nr. 200 * 21. Mai 1924

Auf die Berichte vom 1. März und 19. Mai 1924, Nr. 88 und 89.

Ich bin damit einverstanden, daß dem Meisteratelier des
Professors Geyger die Räume Nr. 285 bis 289 auch weiterhin zur
Verfügung bleiben. Professor Geyger hat sich jedoch mündlich
damit einverstanden erklärt, daß der Raum Nr. 286, in dem die
Presse aufgestellt ist, vorübergehend für Unterrichtszwecke der
Hochschule für die bildenden Künste und der Unterrichtsanstalt
des Kunstgewerbemuseums mitbenutzt wird.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
hier.

Im Auftrage
gez. entwig

BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR.

Akademie der Künste

ig. Kün.
Berlin, den ~~15. März~~ 1924.

Nr. 89

Unschriftlich mit 1 Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

W8.

unter Bezugnahme auf ^{Au}meinen Bericht vom 1. März d. Js.
ergebnis zurückgereicht. ~~Erst durch das Schreiben des~~
~~Professors Geyger vom 17. Februar d. Js. habe ich davon~~
~~Kenntnis erhalten, dass er auf Grund seines Anstellungsvertrages Anspruch auf jährlich 3 Monate Urlaub hat, sowie~~
~~eine Abschrift des mit Geyger bei seiner Berufung~~
~~abgeschlossenen Dienstvertrages habe ich i. zt. nicht~~
~~erhalten.~~

Der Präsident.

Konzept.

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 89

Berlin W 8, den 19. Mai 1924
Pariser Platz 4

Urschriftlich mit 1 Anlage
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

hier

unter Bezugnahme auf den Bericht vom 1. März d. Js. ergebenst zurück-
gereicht. Ob Professor Ernst Moritz Geyger auf Grund seines Anstellungs-
vertrages Anspruch auf jährlich 3 Monate Urlaub hat, vermag die Aka-
demie nicht zu beurteilen, da uns eine Abschrift des mit Geyger bei
seiner Berufung abgeschlossenen Dienstvertrages s. Zt, nicht zugegan-
gen ist.

Der Präsident

Im Auftrage

Konzept.

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 78 u. 176

Berlin W8, den 17. Mai 1924
Pariser Platz 4

Das anliegende Gesuch des Professors Ernst Moritz Geyger um Verlängerung seines Urlaubs überreiche ich ergebenst unter Befürwortung.

Da Professor Geyger in seinem Schreiben erwähnt, daß deutscher Besitz in Italien unter 50 000 Lire Schätzwert herausgegeben werden müsse, möchten wir nicht unterlassen darauf hinzuweisen, daß nach dem uns durch Eßlaß vom 25. Februar d. Js. - U IV 258 - mitgeteilten Schreiben der deutschen Botschaft in Rom vom 31. Januar d. Js. das der Akademie von Professor Gerhardt vermachte Grundstück in Olevano auf 30 bis 40 000 Lire bewertet ist, ~~also ohne weiteres herauszugeben sein würde.~~ Wir vermögen nicht zu beurteilen, ob die Angabe von Professor Geyger zutrifft und die von der Italienischen Regierung neuerdings etwa getroffenen Bestimmungen über die Herausgabe des Klein-Eigentums tatsächlich günstiger sind. Wir haben an Professor Geyger das Ersuchen gerichtet, uns möglichst genaue Aufklärung zu verschaffen.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

hier

Florenz. 3. J. Hotel Bouriani Via Panzani 23

29. April 1924

An
den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
Prof. Max Erbesmann
No 0176
Berlin.

Sehr geehrter Herr Präsident.

Ich erlaube mir Ihnen beifolgendes Schreiben zu übersenden mit der höflichen Bitte selbiges an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung weiter geben zu lassen.

Meine Bitte ist selbst davon Kenntnis zu nehmen, da ich nochmal für den Haupt Mei aus Vorst. ersuchte. Mein Schüler Herr Herbert Haupt ist kränkelnd und für Erholung verweist und in einem kleinen Herrn Haupt gab ich die Anweisung wie er sich künstlerisch verhalten kann, da er hier her reiste.

Ich bitte auch Ihre gefällige Kenntnisnahme des beiliegenden Schreibens den erbetenen Vorst. zu besorgen, da es sich ja bei mir um den Wiederaufbau eines grossen künstlerischen Existenz handelt, die hoffentlich nicht verdrängt wird auf die weitere Bekämpfung deutscher Künstler in Italien.

Indem ich hoffe, daß Sie die wirkliche Notwendigkeit dieses Kampfes hier anerkennen, verbleibe ich mit collegialen Grüßen und in grösster Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Prof. E. M. Geyger

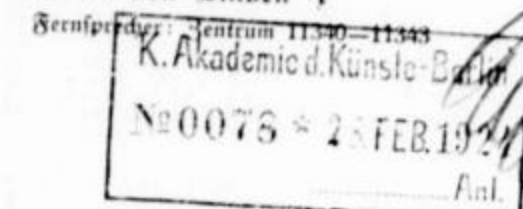
Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 258

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Deutsche Botschaft.
I/6455

Berlin W 8 den 25. Februar 1924.
Unter den Linden 4



Rom, den 31. Januar 1924.

Auf den Erlaß vom 5.v.Mts. -VI C 2909-, betr. Villa Gerhardt bei Olevano.

Die mit dem Verkauf der Villa Gerhardt in Olevano beauftragte Opera Nazionale per i Combattenti (gestione beni ex nemici) hat bisher noch keinen Preis für die Villa festgesetzt. Ein beauftragter Vertrauensmann, der Gelegenheit hatte, in die fraglichen Akten Einsicht zu nehmen, hält es für möglich, das Anwesen für 30-40.000 Lire zurückzuerwerben.

Sollte danach bei dem Preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Absicht bestehen, über den Rückkauf zu verhandeln, so könnte dies nur durch eine vorgeschobene Privatperson, etwa den Sohn des Bildhauers Gerhardt, geschehen, um nicht unseren in dem Notenwechsel über die Villa Falconieri eingenommenen Standpunkt zu präjudizieren, daß die Bestimmungen des Vertrags von Versailles über die Liquidation des deutschen Privateigentums keine Anwendung auf das öffentliche Eigentum finden.

Was den Wert der Villa Gerhardt für die deutsche Künstlerschaft betrifft, so trete ich der Ansicht der Akademie der Künste bei, daß dieser z.Zt. sehr gering sein würde. Auch nach einer etwaigen Freigabe der Villa Massimo in Rom würde die Villa voraussichtlich keine größere Bedeutung gewinnen, da sie sehr abgelegen und wenig geräumig ist. Prestige Gründe kommen m.E. in diesem Falle nicht in Frage.

gez. v. Neurath.
An das Auswärtige Amt, Berlin.

Abschrift übersende ich mit Bezug auf den Bericht vom 16. November 1923 -Nr. 1148- zur gefälligen Kenntnisnahme.

Da mir Mittel nicht zur Verfügung stehen, um mit Aussicht auf Erfolg in Verhandlungen wegen des Rückkaufs der Villa Gerhardt bei Olevano einzutreten und da nach der Ansicht der Akademie der Wert der Villa für die Künstlerschaft unter heutigen Verhältnissen nur gering

An

den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste

h i e r .

ist

ist, bin ich, falls dort keine besonderen Bedenken geltend gemacht werden können, geneigt, von weiteren Schritten abzusehen.

Im Auftrage
gez. Nentwig.



BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

Florenz d. J. Kohl Boaricani Via Panzani 23 30 April 1894
103

An
den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
J. H. des Herrn Ministerial-Direktor Hentwig
Berlin.

Sehr geehrter Herr Ministerial-Direktor.

[Indem ich die Osterferien dazu benutzte in Florenz und in Rom wegen der Jährliche meines Liegenschaft zu wirken - so habe ich nachstehend erreicht, dass mir noch vorgestern eine 3te Gruppe vieler wertvoller Dinge in Kunstwerke und Möbeln von der italienischen Regierung gratis herausgegeben wurde.

Da ich wegen dieser gesammelten Sachen, aber hauptsächlich wegen der Jährliche der gesamten Sache mit der Kaiserin häufig mit meinem Anwalt in Rom wechselreich tätig sein muss - so habe ich leider diese Sachen, welche bis Ende dieses Monats nicht beschlagnahmt werden, die Jährliche zu einer gesammelten Besitzes ist in eine abstrakte Mediation getreten, wo man eine schnelle Beilegung zuerkennen wird, denn Anwalt und die Behörden in Florenz und in Rom von Erfolg sein wird, wenn ich gerade jetzt hier bleibe. Durch die Verhinderung der Verhandlungen in den einzelnen Ressorts geht viel Zeit verloren.

Ich bin bereit an der Hand aller italienischen Schriftstücke die Notwendigkeit klar zu legen, wenn ich
hiermit

Ihre nachvollzogene Bitte wird in diesem Monat Mai
normalerweise zu geben.

Mein Schüler Herr Herbert Kaupp ist wegen Kranksch.
leidet auch einige Wochen dieses Monats fort und mein
andere Schüler hat von mir schriftliche Instruktion
wegen seiner Arbeit.

Sollte ich die Akademie wegen der Finanzveränderung in
Sigmaringen in Osnabrück auch mit Hilfe eines Freundes
bitten eine Lektüre ausstellen, damit ich in Bonn
in der R. Kommission vorstellig werden kann. Sollte der
Herr Herr 50 Tausend Euro geboten sein, so
würde er herausgegeben werden. Jedoch darf
nicht berücksichtigt werden trotz dem, wenn er nicht
fähig ist, einen Teil davon zu zahlen.

Da sich keine Internation für die Villa Rosanna
in Paris meldete und Offerte machte für die Rink.
Satz, so ist mir nur mitgeteilt worden von einem
Lequestator, daß die Villa verkauft wird.

Die Internation steht auch dem Herrn in Osnabrück
bevor wenn keine Offerte einläuft.

In größter Nachachtung verbleibe ich Ihre
Hochachtungsvoll

Hochachtungsvoll
Prof. H. Jäger

Berlin-Weilmersdorf. d. 18. April 1924.
Hinterlegt 29. a. I.

704

19.

An

die Akademie der Künste

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

Laut Mitteilung an mich vom 8. April 1924 hat
mir Herr Prof. G. M. Jäger als Schüler angenommen,
mir das Sekretariat Nr. 150 zur alleinigen Benutzung
für meine Arbeit angewiesen. Gleichzeitig hätte Herr Prof.
G. M. Jäger mir mit, zur weiteren Erleichterung der Formalitäten
mir an der Sekretariat der Akademie zu wenden, wo Herr
Professor mir bereits angemeldet hat. Leider liegt er an
schwerer Grippe fest, und konnte mich deshalb noch nicht
schrreiben. Sobald er wieder hergestellt sein, werde ich mich
sofort wegen der Einweisung im Sekretariat d. Akademie
Künste einfinden.

Hochachtungsvoll

Karl Hübner

Berlin-Weilmersdorf.
Hinterlegt 29. a. I.

Handwritten notes at the top of the left page, partially obscured by a stamp.

Faint handwritten text, possibly a letter or address, located in the upper middle section of the left page.

Main body of handwritten text on the left page, written in cursive script.

Handwritten signature or name at the bottom of the left page.

Small handwritten note or signature below the main signature.

Handwritten text at the very bottom of the left page.



KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W8, DEN

9 April 1924

AKADEMISCHE MEISTERATELIERE

K. Akademie Künste-Berlin

ANTWORT WIRD AN DIE AKADEMIE DER KÜNSTE UND NICHT AN DEN UNTERZEICHNETEN PERSÖNLICH ERBETEN

№ 0136 * 10. APR. 1924

An die Akademie der Künste.

*Ich erlaube mir mitzutheilen,
dass ich in meinem Meisteratelier
als Schüler für das Sommer-
Meister 1924*

bei Herrn Herbert Kämpf

in Herrn Kützler

*in dem neuen Meisteratelier
untergebracht habe.*

Verbleibe mit

Prof. M. Senger

*Meisteratelier für Kunststoffe &
Reinigung.*

706

Beruzyl: 12/12/24

707

In Hohen am 1. April 1924.

- J. - Nr. - 138 -

St. 12, den 12. 4. 24
Kaiser Platz 4

Ent. Meisterrat des
Prof. G. M. Geyger

Der Vorschlag des akademischen Meisterrats
für Grafik hat geendet, seinen Vizepräsidenten
Kamp, dessen Material im vorigen Jahr bei
seinem 1. April 1926 verlängert worden ist, hat
zu diesem Zeitpunkt im Meisterrat zu be-
lassen, da dieser Vizepräsident für Grafik beurlaubt
wurde ist, aber noch weiterer Ausbildung be-
darf. Es dürfte diesem Antrag beizustimmen.
Der zweite Vizepräsident des Prof. Geyger, der
Kamp hat das Meisterrat beurlaubt.
Schluss, an diesem Punkt hat Prof. Geyger
beurlaubt seinen neuen Vizepräsidenten angenommen.

Nach Mitteilung von Prof. Geyger ist der
einige Vizepräsident worden und seiner
Vizepräsidenten einen Vizepräsidenten der Grafik zu über-
geben. Es nimmt an, dass es sich dabei nur um
ein Meisterrat handelt. Da die Räume
des Meisterrats schon jetzt nur das unter-
ste Notwendige ^{beibehalten} ~~beibehalten~~ sind, bitte ich um
die Vizepräsidenten auf die Aufstellungen meines Vizepräsidenten
den 1. März d. J. - Nr. 83 - den jetzt verbleibenden Vize-
präsidenten gefälligst abgeben zu lassen.

Der Präsident

md

md



KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE

AKADEMISCHE MEISTERATELIERS

- J. Nr. - 138 -

ANTWORT WIRD AN DIE AKADEMIE DER
KÜNSTE UND NICHT AN DEN UNTER-
ZEICHNETEN PERSÖNLICH ERBETEN

BERLIN W8, DEN

PARISER PLATZ 4

9. April
1929

Sehr geehrter Herr Präsident

Wegen Belassung eines
Stellers Herr Herbert Knapp in
einem Meisteratelier erlaubt es
mir mitzuteilen, dass derselbe bei
einer Immatrikulationsschein besitzt
vom 1. April 1923 ausgestellt, wovon
seine Matrikel noch bis zum 1. April
1926 seine rechtliche Gültigkeit besitzt,
insgesamt von drei Jahren. Ich
schreibe auch demnach z. Zt. an Herrn
Ministerialdirektor Kuntze. Da
dieser Salubrität Steller noch weiterer
Weiterbildung bedarf, so bitte ich den
Herrn Steller zu belassen. —

J. S. Mts. in der Sitzung der Akademie
erklärte Herr Ministerial-Rath
Neuhoff aus Dresden, daß die räum-
lichen Veränderungen im Gebäude
mit der Hochschule aber nicht die
Ministerialstelle betrifft. Da in
meine wie beim Austritt meines
Anstellung über wissen zwei
Hörsäle räume mit den Druckerei-
räumen für meine Schüler gebraucht
so lege ich hiermit rechtliche Ver-
sicherung ein gegen den künftigen
Versuch einer meines Ateliers
zu nehmen, was ich mit Recht ver-
weigere. Ich nehme an es werden
sich um ein Mißverständnis.
Ich mache darauf aufmerksam,
daß Herr Prof. Kauffmann Schüler-
ateliers inne hat und ich mir für
welche beide Räume meine Schüler

769
besetzt sind und den Druckerei räume.
Anmerkung: colantes ist mir für
resideren, daß ich habe zu einer
Hörsäle räume in der Hülse Nr. 4.
Zu auf Garantie eine kleine Prof.
Anmerkung: wegen Suspension
für die Akademie anflaste.

Kaufmanns voll

M. Jäger
Ministerialstelle für Prof. Dr.

1. März 1924

H. 83
Betr. Meisteratelier des
Professors Geyger

Auf den Erlass vom 11. Februar d. J. - U IV
Nr. 151- beehre ich mich nach Anhörung von Professor
Geyger ergebenst zu erwidern, dass diesem für seine
Meisterschüler schon bisher nur 2 Räume zur Verfü-
gung standen (285 und 287 der Inventarien-Zeichnung).
Professor Geygers eigenes Atelier besteht aus 2 Räu-
men (288 und 289 der Inventarienzeichnung). Ferner
gehört der Raum 286 zu dem Meisteratelier, in dem
die Presse aufgestellt ist, die in der letzten Zeit
auch von den Hochschülern zum Druck ihrer Platten
mitbenutzt worden ist. Ich möchte die Bitte ausspre-
chen, auch diesen Raum weiterhin für den Zweck des
Meisterateliers für Graphik zu reservieren, so dass
dieses wie bisher die Räume 285 bis 289 umfasst.
Es hat sich zwar, wie wir von Professor Geyger hören,
ein dritter Schüler um die Aufnahme in das Meister-
Atelier beworben, doch könnte dieser vielleicht mit
einem der beiden anderen Schüler in einem Raum zu-
sammen untergebracht werden.

Der Präsident

ma *Qu*

An den
Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Berlin W 8

**Königliche
Akademie der Künste
Berlin**

Berlin W 8 den 1. März 1924
Pariser Platz 4

Journ. Nr.

Betr. Meisteratelier des
Professors Geyger

Auf den Erlass vom 11. Februar d. J. - U IV
Nr. 151- beehre ich mich nach Anhörung von Professor
Geyger ergebenst zu erwidern, dass diesem für seine
Meisterschüler schon bisher nur 2 Räume zur Verfü-
gung standen (285 und 287 der Inventarien-Zeichnung).
Professor Geygers eigenes Atelier besteht aus 2 Räu-
men (288 und 289 der Inventarienzzeichnung). Ferner
gehört der Raum 286 zu dem Meisteratelier, in dem
die Presse aufgestellt ist, die in der letzten Zeit
auch von den Hochschülern zum Druck ihrer Platten
mitbenutzt worden ist. Ich möchte die Bitte ausspre-
chen, auch diesen Raum weiterhin für den Zweck des
Meisterateliers für Graphik zu reservieren, so dass
dieses wie bisher die Räume 285 bis 289 umfasst.
Es hat sich zwar, wie wir von Professor Geyger hören,
ein dritter Schüler um die Aufnahme in das Meister-
atelier beworben, doch könnte dieser vielleicht mit
einem der beiden anderen Schüler in einem Raum zu-
sammen untergebracht werden.

Der Präsident

An den

Herrn Minister

für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

*Der Brief G. G. entspricht nicht
des Wappes: er ist nicht lang, er ist nicht gewaltig.
Aufsammeln genügt für ein Raum plan für die
Dinge - er muss es haben 3 sind oder 4 - ein
Raum. Was die Größe betrifft, so ist dieses Atelier
ein aufspalt, da ja von G. G. Geyger
mitbewohnt werden kann.
Mögen Sie bitte bei uns gegen Auf-
nahme*

1. März 1924

Betr. Meisteratelier des
Professors Geyger

Auf den Erlass vom 11. Februar d. J. - U IV
Nr. 151- beehre ich mich nach Anhörung von Professor
Geyger ergebenst zu erwidern, dass diesem für seine
Meisterschüler schon bisher nur 2 Räume zur Verfü-
gung standen (285 und 287 der Inventarien-Zeichnung).
Professor Geygers eigenes Atelier besteht aus 2 Räu-
men (288 und 289 der Inventarienzzeichnung). Ferner
gehört der Raum 286 zu dem Meisteratelier, in dem
die Presse aufgestellt ist, die in der letzten Zeit
auch von den Hochschülern zum Druck ihrer Platten
mitbenutzt worden ist. Ich möchte die Bitte ausspre-
chen, auch diesen Raum weiterhin für den Zweck des
Meisterateliers für Graphik zu reservieren, so dass
dieses wie bisher die Räume 285 bis 289 umfasst.
Es hat sich zwar, wie wir von Professor Geyger hören,
ein dritter Schüler um die Aufnahme in das Meister-
atelier beworben, doch könnte dieser vielleicht mit
einem der beiden anderen Schüler in einem Raum zu-
sammen untergebracht werden.

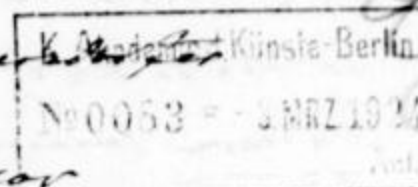
Der Präsident

H. J. Firman Hotel Bouriani Via Panzani 23. 17. 2. 1914

An die Akademie der Künste - Berlin

H. K. d. Herrn Prof. Baumgarten

Sehr geehrter Herr Professor.



Das Schreiben der Akademie vom 13. Februar
S. J. erhielt ich gestern, als ich von meiner letzten Reise
nach Rom wieder zurück kam.

Die Anfrage, die die Herrn Minister an die Aka-
demie richtete, ob nicht bei auf Stücken nur 2 Stü-
cke Räume für mein Meister stellen beauftragt werden
sollen, kann ich dahin beantworten, daß ich für jeden
meiner Meister auch nur je einen Raum für Kopf-
stuck habe, der dritte Raum ist der Raum wo die
Druckpresse steht und der nur für Drucken von mei-
nen Meistern beauftragt wird. Die 4. Stelle ist in letzter
Zeit der Druckpresse auch von anderen Graphikern
zu Hause nicht beauftragt worden.

Auf Ihren persönlichen Brief, gab ich 18. 2. 1914
das Meister stellen mir übergeben wurde, die Meis-
ter in der Palazzo St. auf - wie Sie bezeichnen
aus Exponieren dem Staat gegenüber. Seit längerer
Zeit hat sich ein dritter Meister zum Leiten be-
reitet für die Leinwand Meistern nicht frei ist. Wenn
die Akademie es wünscht - so können ja 2 Meister

in meine Italien unterbrochen werden, magte ich
aber nicht weiter gehen, da jeder meiner Schüler
selbstständig arbeitet. Meine beiden persönlichen
Italiensommer werden in Frage, so lange ich in Berlin
bin. Da ich nicht mehr die Graphtiker von mir,
von meinen Metiers kennen kann, so habe ich meine
notwendigen Materialien auch in diese Wintermonate
mitgenommen. Ich würde also nicht mehr Platz
für sie bekommen soll.?

Ich habe meine Mitteilung, daß ich einen großen
Teil des Jahres über von Deutschland abwesend zu sein
pflege. Es wird mir bekannt gemacht, daß ich nicht
so ist. Meine Abwesenheit von Berlin wird mich
tatsächlich in den großen Ferien! - Wenn mich das wegen
des Wintersaufenthaltes in Italien nicht der Herr Minister
Lange selbst bewilligte, so erwarte ich nicht all
zu Monate. Ich war das ganze Jahr 1923 in Berlin,
wo ich meine Meister während der Dauer der großen
Abwesenheit fern von Juli bis Mitte Oktober unter-
richtete. Mein Aufenthalt von Mitte Oktober bis zu den
Winterferien sind auch nur 2 Monate, während
mir auch noch 3 Monate pöthken. Da ich bis Ende März
i. J. oder etwas später wieder in Berlin bin, so ist
Lange ich mir persönlich auf einige Italienausle-
gerung zu mir zu kommen. Ich hoffe, daß ich auch einige
Erklärungen zu gewinne. - Auf Ihre pers. Karte vom

II.

773
vom 13. Februar i. J. kommt ich später zurück, da
der Deutsche Kaiser auf Urlaub ist.

Herr Dr. Gronau teilte mir brieflich mit, daß
er seineswegs seinen Besitz in Florenz persönlich erhalten
hat, sondern es ihm auch schon gestellt ist. Ich werde
zu Säulen.

Die Sitzung in Rom am 8. Februar hat statt-
gefunden, zwar jedoch aus Rom nicht der Brief,
trotz der Beteiligung Sachverständiger - aber ich habe persönlich
auch nicht berichtet. Trotzdem ist in der jüngsten Woche
normalerweise nach Rom wieder gefahren - so heißt es. Der
Besuch hat noch in der Sitzung und beschäftigt sich.

Nicht ohne auf diese Punkte hinweisen zu können
empfehlen zu bleiben ist. Der frische Kontakt wird

Herr Stenographen -

Mein Freund

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1137

ENDE